

AVW empfiehlt:



Jetzt informieren



[avw-gruppe.de](http://avw-gruppe.de)

# Wohnungswirtschaft heute.

Fakten und Lösungen für Profis

## TECHNIK

Ausgabe 45 | Juni 2014

Editorial	3
Baukonstruktion/ Bauelemente	4
Energie/Bauphysik	20
Breitband/TV	34
Aus der Industrie	41
Normen/ Veranstaltungen	50

### Energetische Sanierung mit Fassadenelementen aus Holz



Nachhaltige und ansprechende Architektur mit Holz - im Mix mit anderen Baustoffen – ist auch für mehrgeschossige Wohnungs- und Verwaltungsbauten zugelassen. Das gilt ebenfalls für den Sanierungsbereich: mit kurzen Bauzeiten und qualitativ hochwertigen Konstruktionen lässt sich ein Bestandsgebäude ökologisch, schnell... [Seite 5](#)

### BAKA fordert: Klimaschutzziele mit Sanierung im Altbau erreichen

In diesem Jahr feiert der Bundesarbeitskreis Altbauerneuerung e.V. (BAKA) Jubiläum und blickt auf 45 Jahre Erfahrung und Kompetenz in der Altbausanierung zurück. Zu den Hauptanliegen des Vereins gehört es die Traditionen bei Bestandsimmobilien zu bewahren, Innovationen zu fördern und Qualität zu sichern. Darüber hinaus setzt sich der BAKA dafür ein, politische Klimaziele für den Altbau zu stärken – das war... [Seite 8](#)



- AGB
- Kontakt
- Impressum
- Richtlinien
- Mediadaten
- Ihr Account
- Abonnement

**Impressum**  
Wohnungswirtschaft heute  
Verlagsgesellschaft mbH

**Chefredakteur**  
Hans Jürgen Krolkiewicz

**siehe auch unter**  
[www.wohnungswirtschaft-heute.de](http://www.wohnungswirtschaft-heute.de)

#### Wohnungswirtschaft heute. TV- und Mediendienste für die Wohnungswirtschaft



Chancen für die Wohnungswirtschaft.  
Gut vernetzt für die Zukunft.  
Bei Breitbandversorgung nur Mittelklasse?  
Beratung und Planung zur TV- und  
Medienversorgung im Wohnungsbau.

### Wichtige Information für unsere Leser

Die Befragung im letzten Heft Technik 44 zum Thema Medienversorgung haben mehr als 80 Prozent unserer Leser damit beantwortet, dass Sie mehr Informationen darüber erwarten. Der Redaktion war das ein Auftrag für ein neues Spezialheft. Sie können sich ab sofort dieses Heft „TV- und Mediendienste für die Wohnungswirtschaft“ ansehen, herunterladen und einzelne Beiträge ausdrucken (Klicken Sie hier!). Ein solches Spezialheft für... [Seite 4](#)

**Sonstige Themen:** Leistungsstark und Benutzerfreundlich • Vielseitig und montagefreundlich • Materialien, Technologien, Systeme – Teil eins. Die BAU 2015, das sind 180.000 m<sup>2</sup> Materialien, Technologien, Systeme • ICT-und-3-D-Druck

# Wohnungswirtschaft *heute.*

Fakten und Lösungen für Profis

## TECHNIK

Ausgabe 45 | Juni 2014



Ansicht Wohngebäude; Foto Knaufl



Architekturstudenten; Foto Knaufl

- 4 Wichtige Information für unsere Leser
- 5 Energetische Sanierung mit Fassadenelementen aus Holz
- 8 BAKA fordert: Klimaschutzziele mit Sanierung im Altbau erreichen
- 11 Sechs Etagen in sechs Wochen
- 13 Sturmschäden schnell der Versicherung melden.
- 15 Im Hamburger Stadtteil Lurup hat der BVE zwei Häuser modernisiert und auf die Bedürfnisse von Senioren zugeschnitten
- 17 Neue Effizienzklassen für Gebäude können Verbraucher täuschen
- 19 Landesanstalt für Medien NRW mahnt besseren Daten- und Nutzerschutz beim TV-Standard HbbTV an; Forderungen an Industrie und TV-Veranstalter
- 20 Fernsehen von morgen benötigt Highspeed-Internet
- 21 Eutelsat verstärkt Ultra HD Aktivitäten mit erstem Demo-Kanal in HEVC mit 50 Vollbildern in der Sekunde
- 22 Der 1. Kölner Immobilienpreis 2014 wird verliehen für das "Carlswerkquartier" der GAG Immobilien AG in Köln-Buchheim
- 23 Leistungsstark und benutzerfreundlich
- 24 Lüftungsklappe 2.0 für Velux Dachfenster
- 25 Sanierung einer Trinkwasserleitung in Wohnanlage.
- 27 Zukunftsprojekt Nachverdichtung
- 29 Vielseitig und montagefreundlich
- 30 Elektrische und thermische Energie vernetzen.
- 32 Immobilien verwalten und vermieten.
- 33 „Versicherungsnehmer sollten sich nicht auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit einlassen!“
- 35 WAB-Tochter germanwind veröffentlicht Leitfaden für Forschungs- und Entwicklungsförderung.
- 36 Bauaufsichtliche Prüfzeugnisse (abP) müssen erneuert werden
- 37 Gebrauchsanleitungen nach DIN EN 82079-1
- 38 Materialien, Technologien, Systeme – Teil eins. Die BAU 2015, das sind 180.000 m<sup>2</sup> Materialien, Technologien, Systeme
- 40 ICT und 3-D-Druck
- 41 DETAIL Preis 2014 - innovative Details gesucht!
- 42 BITKOM Akademie
- 43 Bezahlbares Bauen und Wohnen stärken.
- 44 Handel mit großen Wohnungsbeständen stark gewachsen.

Editorial

## Liebe Leserin und Leser,

Nachdem die erste Aufregung über die EnEV 2014 sich gelegt hat, geht es daran, sich etwas intensiver damit zu beschäftigen. Auch wenn es auf den ersten Blick nicht wahrgenommen wird, der Grundgedanke einer Senkung des Energieverbrauchs wird von den weltweit politischen Ereignissen nachhaltig belegt. Denn in der Vergangenheit wurden viele Heizungsanlagen – meist unter dem Aspekt der geringeren CO<sub>2</sub>-Emission – auf Erdgas umgestellt. Da die Erdgaslieferungen aus Russland in Deutschland immerhin rund ein Drittel betragen, wird uns deutlich demonstriert, wie hoch die Abhängigkeit von der Gasprom ist. Und wie ungeschützt wir den Launen eines Politikers ausgesetzt sind.



Hans Jürgen Krolkiewicz, Foto privat

Die neue EnEV 2014 ist ein wichtiger erster Schritt, sich aus dieser Abhängigkeit zu befreien. Denn mit dem Ziel – leider bisher nur für Neubauten verbindlich – erneuerbare Energien direkt für den eigenen Strombedarf zu nutzen, entzieht sich der Immobilienbesitzer der Abhängigkeit vom Energielieferanten. Auch wenn das zunächst mit höheren Baukosten verbunden ist, es wird mit etwa 15 bis 20 Prozent Erhöhung gerechnet, amortisiert sich diese höhere Investition auf Dauer durch Minderung des Energieverbrauchs und Eigenstromerzeugung. Auch wenn die bisherigen Förderzuschüsse bei Solarenergie gesenkt bzw. durch neue Abgaben gemindert werden, lassen sich dauerhaft die Nebenkosten einer Immobilie nur durch die Eigennutzung senken.

Generell wird damit ein einschneidendes Umdenken von den Architekten und Bauherren gefordert. Die bisher allein gültige Sichtweise eines jeden Bauherren, eine optisch ansprechende Architektur mit geringstem finanziellen Aufwand erstellen zu lassen, ist nicht mehr möglich. Hinzu kommt, dass eine wesentlich längere und intensivere Planungsphase notwendig ist. Denn nur durch die frühzeitige Abstimmung und Zusammenarbeit aller Fachingenieure

mit dem Planer lassen sich für das jeweilige Bauobjekt kostengünstige Lösungen finden. Hierzu bedarf es aber auch einer Änderung der aktuellen Vergütungsregeln für Planer und Fachingenieure. Es darf nicht mehr nach der Bausumme honoriert werden, sondern allein nach der nachweisbaren Energieeinsparung und Eigenversorgung und Unabhängigkeit von externen Energielieferanten. Überzogen könnte man sagen, jedes künftige Gebäude ist nicht nur zum Arbeiten und Wohnen gedacht, sondern auch sein eigenes Kraftwerk. Gleichzeitig lassen sich damit auch die augenblicklich ins uferlose strebenden Nebenkosten senken.

Wie sieht das entsprechend konzipierte Gebäude aus? Zur Stromerzeugung lassen sich Wind- und Solarenergie kostengünstig nutzen. Im Büro- und Wohnbereich können Solarsysteme auf dem Dach und in der Fassade integriert werden. Dafür liefert die Industrie bereits technisch ausgereifte Anwendungssysteme. Zusätzlich lassen sich Nebengebäude und Freiflächen dafür nutzen. Zur Nutzung der Windenergie auf Einzelgebäuden gibt es bisher kaum Lösungen, hier besteht Nachholbedarf. Einen bisher kaum anwendbaren Bereich stellt die Nutzung warmer Abwässer dar. Besonders bei großen Wohnanlagen, Bürobauten, Hotels, usw., ein bisher kaum beachteter Energielieferant. Hiermit kann mittels Wärmetauscher der Energiebedarf jeder Heizanlage gesenkt werden. Zur wirtschaftlichen Nutzung erneuerbarer Energien ist es unabdingbar, die Hüllflächen eines jeden Gebäudes auf den Energieverlust abzustimmen. Allein eine Wärmedämmung anzubringen oder neue hochdämmende Fenster einzubauen macht wirtschaftlich wenig Sinn.

Wie immer, bietet die führende Fachzeitschrift der Wohnungswirtschaft technisch fundierte Beiträge, wie sie bei Printmedien kaum zu finden sind. Und Sie können jederzeit in unserem Archiv auf alle früheren Hefte zurückgreifen, ohne umständlich suchen zu müssen. So etwas bietet ihnen bisher kein anderes Medium der Wohnungswirtschaft. Unser nächstes Heft 46 erscheint am 23. Juli 2014

PS: Sie sind anderer Meinung? Lassen Sie es mich bitte wissen!

Hans Jürgen Krolkiewicz

Baukonstruktionen/Bauelemente

## Wichtige Information für unsere Leser

Die Befragung im letzten Heft Technik 44 zum Thema Medienversorgung haben mehr als 80 Prozent unserer Leser damit beantwortet, dass Sie mehr Informationen darüber erwarten. Der Redaktion war das ein Auftrag für ein neues Spezialheft. Sie können sich ab sofort dieses Heft „TV- und Mediendienste für die Wohnungswirtschaft“ ansehen, herunterladen und einzelne Beiträge ausdrucken (<http://www.wohnungswirtschaft-heute.de/index.php/breitband-tv/sonderheft.html>). Ein solches Spezialheft für die Wohnungswirtschaft gab es bisher noch nicht. Zudem ist es die erste Fachzeitschrift in Deutschland, die gleichzeitig als PDF-Ausgabe im Internet und als Printausgabe erhältlich ist. Bisher bietet das kein anderer Verlag seinen Lesern.

### Wohnungswirtschaft *heute.*

TV- und Mediendienste für die Wohnungswirtschaft



Chancen für die Wohnungswirtschaft.  
Gut vernetzt für die Zukunft.  
Bei Breitbandversorgung nur Mittelklasse?  
Beratung und Planung zur TV- und  
Medienversorgung im Wohnungsbau.

Das Spezialheft „TV- und Mediendienste für die Wohnungswirtschaft“ Nr. 1-2014 enthält nicht nur Fachbeiträge zum Thema, sondern bietet auch der Wohnungswirtschaft erstmals und einzig die Möglichkeit, sich darüber zu informieren, welches Unternehmen regional und/oder überregional dem Immobilienbesitzer bei der Planung und Realisierung hilft. Es stellen sich die führenden Unternehmen mit ihrer Leistungspalette vor.

Information ist wichtig

Die Redaktion hat versucht, nicht das in den üblichen elektronischen Zeitschriften genutzte „fachchinesisch“ zu nutzen, sondern für den Fachmann im Wohnungsunternehmen lesbar zu gestalten. Dazu zählt auch ein Glossar mit Fachbegriffen. Lassen sie uns bitte wissen, wie Sie das neue Spezialheft beurteilen. Ihre Anregungen und Wünsche werden wir im nächsten Heft berücksichtigen. Bitte ihre Mail an [Krolki-ewicz@wohnungswirtschaft-heute.de](mailto:Krolki-ewicz@wohnungswirtschaft-heute.de)

Titelseite der neu erschienenen Ausgabe TV- und  
Mediendienste für die Wohnungswirtschaft

Baukonstruktionen/Bauelemente

## Energetische Sanierung mit Fassadenelementen aus Holz

Nachhaltige und ansprechende Architektur mit Holz - im Mix mit anderen Baustoffen – ist auch für mehrgeschossige Wohnungs- und Verwaltungsbauten zugelassen. Das gilt ebenfalls für den Sanierungsbereich: mit kurzen Bauzeiten und qualitativ hochwertigen Konstruktionen lässt sich ein Bestandsgebäude ökologisch, schnell und wirtschaftlich auf modernen Stand bringen. Ausgefeilte Konzepte hierfür gibt es von den deutschlandweit aktiven Zimmereien der ZimmerMeisterHaus-Gruppe. Das Netzwerk von bundesweit mehr als 90 Holzbau-Betrieben nutzt die ökologischen und ökonomischen Vorteile des Naturbaustoffs verstärkt im Mehrgeschosswohnbau. Ein Spezialgebiet der Experten ist das energetische Modernisieren im Altbestand.



Häuser vor der Sanierung;  
alle Fotos ZimmerMeister Haus

### Neues Erscheinungsbild – optisch und technisch fit für die Zukunft.

Am Beispiel der Sanierung eines Wohnhauses in Duisburg zeigt die ZimmerMeisterHaus-Manufaktur Kappler, wie man durch die komplette Erneuerung der Außenfassade ein Bestandsgebäude qualitativ hochwertig an die technischen Anforderungen von heute anpasst. Alle wesentlichen Aspekte im Hinblick auf den gewünschten Niedrigenergie-Standard sind erfüllt: von der Instandsetzung der Gebäudehülle inklusive Dach über technische Gebäudeausstattung bis hin zur Energiegewinnung. Mit der Fachplanung für Bauphysik, Schall- und Brandschutz hat man das Architekturbüro Probst und Wilke Architekten, Duisburg und die Planungs-Experten der Pirmin Jung Deutschland GmbH betraut. Es handelt sich um zwei genau baugleiche Gebäude aus dem Baujahr 1967 mit jeweils neun Wohneinheiten, die erheblichen Sanierungsbedarf erkennen ließen. Der Altbau verursachte hohe Betriebskosten und entsprach nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen der Bewohner, auch energetisch war das Haus nicht mehr auf dem Stand der Zeit.

Fachplanung

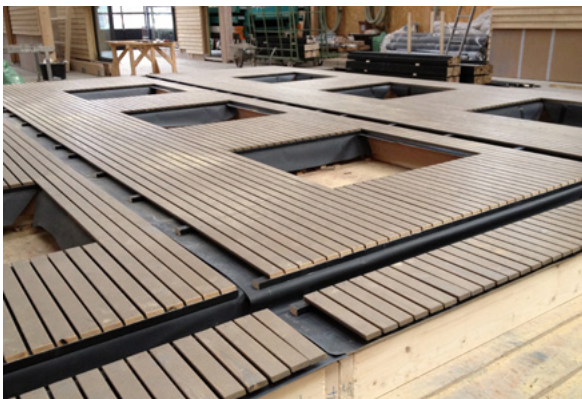
Im Zuge der Sanierung entschieden sich die Bauherren – eine Eigentümer-Genossenschaft – für eine vorgesetzte Fassade aus großformatigen und hochdämmenden Holzrahmenelementen. Den beiden dreigeschossigen Baukörpern setzte man zusätzlich neue Balkone vor.



Fassadenmodernisierung

Die vorgehängten Holzrahmenbauelemente enthalten bereits jegliche Haustechnik, Wärmedämmung und Leitungssysteme, die zukünftig nötig sind. Sie bestehen im Wesentlichen aus fünf Komponenten: der Außenwand, einer Unterkonstruktion, der Wärmedämmung sowie Hinterlüftungsraum und Bekleidung. Die vorgefertigten Holztafelelemente erfüllen alle energetischen Anforderungen zur Steigerung der Energieeffizienz, der Raumklima-Verbesserung und auch die strengen Auflagen des Brandschutzes vorbildlich.

### In kurzer Zeit ans Ziel.



Vorfertigung

Die Sanierung bestehender Gebäude mit vorgefertigten Fassadenbauteilen aus Holz hat den Vorteil, dass alle Bearbeitungsstufen in extrem kurzer Bauzeit möglich sind. Vom dreidimensionalen Aufmaß über die gesamte Planung bis hin zur Fertigung und Montage aller Elemente benötigte man bei diesem Projekt drei Monate. Binnen dieser Zeit kann man ein Gebäude komplett energetisch sanieren. Ein zusätzliches Plus: Es sind keine nachträglichen Austrocknungszeiten einzuhalten und die Bewohner mussten während der Bauphase nicht ausquartieren. Die Kosten für die Umbau-Maßnahme beliefen sich gemäß Planung auf 1,03 Millionen Euro, die Finanzierung übernimmt die Genossenschaft.

Das umfassende Sanierungsvorhaben wurde durch KfW-Mittel für energieeinsparende Maßnahmen gefördert. Im Rahmen des Wettbewerbs Holzbaupreis NRW erhielt das Projekt eine Anerkennung, die auf der Messe DEUBAU im Januar 2014 verliehen wurde.



Montage der Fassadenelemente

### Gebäude-Energieaufwand um 80 % gesenkt.

„Je höher der Grad der Vorfertigung, desto wichtiger das Aufmaß“, berichtet Holzbau-Unternehmer Holger Kappler. Die vorgefertigten Holzbauelemente müssen exakt auf die Geometrie des bestehenden Gebäudes passen. Dies gelingt durch modernes Aufmaß in Hightech-Variante mittels genauer Messung mit Laserscanner und Tachymeter. Durch die Verknüpfung mit den Programmen der Arbeitsvorbereitung und CNC Fertigung in 3-D-CAD/CAM werden die Planung der Elemente und der äußerst effektive Ablauf der Fertigung erst möglich.

Die millimetergenauen Fugen- und Anschlussdetails der vorgefertigten Elemente sind so konzipiert, dass bei der Montage vor Ort alle geforderten bauphysikalischen Funktionen wie Wärmedämmung und Luftdichtheit gewährleistet sind. Das Zusammenfügen auf der Baustelle gelang hier schnell und präzise. Die Außenwände liefern nun einen U-Wert von  $0,142 \text{ W/m}^2\text{K}$ , was einer Verbesserung von 80 % entspricht. Die Sanierung der Gebäudehülle und der Heizungsanlage senkt damit den Heizwärmebedarf der Wohnungen von  $201 \text{ kWh/m}^2\text{a}$  auf  $52 \text{ kWh/m}^2\text{a}$ . Durch die errechnete Brennstoff-Einsparung von 74 % reduziert sich die CO<sub>2</sub> Emission um 27'899 kg/a.

„Holz ist der Baustoff des 21. Jahrhunderts“, meint Holger Kappler, „der lokal nachwachsenden Rohstoff vereint nachhaltige Ökologie, gute technische Eigenschaften und trägt zu energieeffizienter, ästhetischer Architektur bei. Mit den guten Umweltwerten gewährleistet der Baustoff nachhaltige, kostenfreundliche und langlebige mehrgeschossige Gebäude.“

Mit dem ökologischen Baustoff Holz, dem Einsatz energiesparender Technik und erheblicher architektonischer Verbesserung sanierten die Experten das Wohnhaus in kurzer Zeit zum Vorzeigeobjekt.

Eva Mittner



### ERDGAS UND STROM FÜR DIE WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Die DEH Deutsche Energiehandels GmbH bietet Wohnungswirtschaftskunden entscheidend mehr: Abrechnungs- und Preissysteme, die die Marktmöglichkeiten optimal nutzen. Dazu die Wahl zwischen Öko- und Preisvorteilsprodukten. Und außerdem eine persönliche Betreuung, die jeweils auf die individuellen Bedürfnisse eingeht.

Angleichung der Laufzeiten unterschiedlicher Standorte? Stichtagsgenaue Abrechnung innerhalb eines vorgegebenen Kurzzeitkorridors? **Aber gerne doch!**

**Sprechen Sie mit uns, lassen Sie sich beraten und noch heute ein individuelles Versorgungsangebot erstellen.**

**DEH**  
Deutsche Energiehandels GmbH

DEH Deutsche Energiehandels GmbH  
Industrie-Str. 9 • 78224 Singen  
Tel. (07731) 5900-1900  
info@deh-wohnungswirtschaft.de  
www.deh-wohnungswirtschaft.de



Baukonstruktionen/Bauelemente

## BAKA fordert: Klimaschutzziele mit Sanierung im Altbau erreichen

In diesem Jahr feiert der Bundesarbeitskreis Altbauerneuerung e.V. (BAKA) Jubiläum und blickt auf 45 Jahre Erfahrung und Kompetenz in der Altbausanierung zurück. Zu den Hauptanliegen des Vereins gehört es die Traditionen bei Bestandsimmobilien zu bewahren, Innovationen zu fördern und Qualität zu sichern. Darüber hinaus setzt sich der BAKA dafür ein, politische Klimaziele für den Altbau zu stärken – das war auch Thema der Tagung „Energieförderer Altbau – Visionen oder Chancen zum weltweiten Klimaschutz“ in Berlin.



Podiumsdiskussion; Foto BAKA

Mittlerweile hat sich der BAKA in Deutschland zu einer neutralen und unabhängigen Institution für den Bereich Altbau, energetische Gebäudesanierung und Denkmalpflege entwickelt. Als erfahrener Verband im Umgang mit Bestandsimmobilien überblickt der BAKA die ganzheitlichen Aufgaben vom Bauen im Bestand und setzt die richtigen Ansprüche an Qualität, Wirtschaftlichkeit, Ökologie, Kultur sowie soziale Integrität. Zusammen mit Netzwerk- und Kooperationspartnern initiiert der BAKA Bauprojekte, entwickelt zukunftsweisende Lösungen und kommuniziert Wissen aus Praxis und Forschung an Nachwuchskräfte. Als wichtigster Verein für Altbauerneuerung informiert der BAKA durch verschiedene Buchprojekte, Hochschultage, Foren und Modellprojekte über aktuelle Entwicklungen.

Kooperation



## Energielieferant Altbau: Potenziale bisher ungenutzt.

Gebäude verursachen rund 40 Prozent des gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes neben dem Verkehr mit ebenfalls rund 40 Prozent. Daher rührt auch das Potenzial, das sich in der Altbauanierung verbirgt: nur mit modernen und effizienzsteigernden Sanierungsmaßnahmen an Bestandsbauten können langfristig energiepolitische Ziele erreicht werden. Der Sanierungsplan der Regierung sieht vor in Deutschland bis 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu schaffen, doch aktuell liegt die Sanierungsrate von Altbauten bisher bei nur etwa 1,5 Prozent. Diese Sanierungsrate muss drastisch gesteigert werden, damit Klimaziele erreicht werden – genau hier setzt das Engagement des BAKA an.

## BAKA mobilisiert Netzwerkpartner.

Um die notwendige Steigerung der Sanierungsrate zu erreichen, plant der BAKA in den kommenden Monaten mit seiner Aktion „Bündnispartner Zukunft Altbau + Klimaschutz“ verschiedene Maßnahmen. Dazu gehören vor allem das umfangreiche Informationsmanagement und die Aufklärung über zielgerichtete, energieeffizienzsteigernde Sanierungsmaßnahmen. „Ziel des BAKA für die kommenden Monate ist es, seine bereits bestehenden Netzwerkpartner zu mobilisieren und weitere starke Institutionen und Personen als neue Partner heranzuziehen“, erklärt Dipl. Ing. Ulrich Zink, Vorstandsvorsitzender der BAKA. Laut Zink muss zügig ein strategisch abgestimmter Sanierungsplan für Bestandsimmobilien entworfen und entsprechend umgesetzt werden. Die Gebäudediagnose und weitere zielführende Instrumente ist dabei zentraler Punkt des Fahrplans.

## Umfassender Informationsaustausch.

Bei der Tagung am 27. Mai 2014, anlässlich des 45-jährigen Jubiläums, beschäftigte sich der BAKA daher mit verschiedenen Fragestellungen rund um das Thema Sanieren: Wie stark ist die Aktivität im Bereich Altbauanierung im Vergleich zum Sektor Neubau? Wie können die Klimaschutzziele der Bundesregierung erreicht werden? Hochkarätige Impulsvorträge aus Praxis, Lehre, Politik und Wirtschaft zeigten Lösungsansätze auf.

## Weitere zielführende Projekte

### des BAKA

Zur Realisierung seiner Ziele hat der Arbeitskreis neue Projekte auf die Beine gestellt. Unter der Schirmherrschaft der Bundesbauministerin Barbara Hendricks wird 2015 bereits zum sechsten Mal der Preis für Produktinnovation weltweit verliehen. Er soll Unternehmen dabei motivieren, die Branche mit Erfindungsreichtum voranzubringen. Gemeinsam mit der Messe München hat der BAKA zudem den Hochschultag anlässlich der BAU ins Leben gerufen, der im kommenden Jahr zum dritten Mal stattfindet. Seit diesem Jahr ist der Callwey Verlag als Medienpartner dabei. Der Tag soll dazu beitragen, Kernfragen zur beruflichen Qualifizierung von Architekten und Ingenieuren angesichts aktueller Anforderung zu klären. Weiter sind die Verantwortlichen davon überzeugt, dass im Rahmen der Veranstaltung eine Brücke zum Handwerk entsteht. Weitere Projekte des BAKA sind in Vorbereitung.

### BAKA

# Multimedia für Ihre Immobilie

Fernsehen, Internet und Telefon  
von primacom

- Brillantes Fernsehen mit bis zu **46 HD-Sendern\***
- Internetanschluss mit bis zu **128 Mbit/s**
- Günstiger Telefonanschluss



Ihre E-Mail-Anfrage an: [wohnungswirtschaft@primacom.de](mailto:wohnungswirtschaft@primacom.de)

\* Weitere Infos zu unseren Produkten auf [primacom.de](http://primacom.de)

**primacom.de**  
fernsehen · internet · telefon

Baukonstruktionen/Bauelemente

## Sechs Etagen in sechs Wochen

Schallschutz, Brandschutz, Wohnkomfort: Immer mehr erkennt die Wohnungswirtschaft die Vorteile der Holzbauweise in Kombination mit dem Trockenbau. In Erlangen hat jetzt die GEWOBAU ihren ersten Sechsgeschosser mitsamt angrenzendem Begegnungszentrum komplett aus Holz realisiert. Vom Spatenstich direkt zum Richtfest: Mit dem modernen Holzbau rückt ein derart schneller Baufortschritt in greifbare Nähe. In Erlangen hat die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOBAU, zu deren Bestand rund 8.000 Wohnungen zählen, die Vorteile dieser Bauweise erstmals in einem eigenen Projekt erprobt und ein sechsgeschossiges Holzgebäude mit 19 barrierefreien Zwei- bis Dreizimmerwohnungen errichtet. Parallel entstand in der Isarstraße ebenfalls in Holzbauweise ein Stadtteilzentrum, das generationenübergreifende soziale Angebote bündelt, wie etwa einen Bürgertreff, eine Kinderkrippe mit zwei Gruppen, eine familienpädagogische Station oder das Büro des städtischen Seniorenbetreuers. Im August beziehungsweise Oktober 2013 wurden beide Gebäude nach nur wenigen Monaten Bauzeit fertiggestellt.



Begegnungsstätte; Foto Knaut

Das von B&O Wohnungswirtschaft in enger Zusammenarbeit mit Forschern der TU München und der Hochschule Rosenheim errichtete Pilotprojekt soll den Erlangern als Prototyp für künftige – standardisierte – Häuser in Holzbauweise dienen. B&O hat bereits mehrere mehrgeschossige Wohnbauten in Holzbauweise realisiert. In Erlangen realisierte das Unternehmen aus statischen Gründen lediglich das Treppenhaus in Stahlbeton. Ansonsten kombiniert das Bauvorhaben Massivholzelemente mit Trockenbauweise. Aus Brandschutzgründen mussten die Decken und die tragenden Holzwände gekapselt werden.



Ansicht Wohngebäude

Binnen sechs Wochen entstand der gesamte Rohbau mit seinen sechs oberirdischen Etagen. Dabei wurde das Treppenhaus parallel mit dem Holzbau hochgezogen. „Pro Woche haben wir ein Geschoss fertiggestellt. Zwei Tage haben wir jeweils für die Stahlbetonfertigelemente benötigt, zwei Tage für die Holzbauelemente“, erklärt Jens Eitner, der das Projekt für B&O Wohnungswirtschaft betreute. „Für den Innenausbau in Trockenbauweise sprach vor allem die damit erreichbare größere Flexibilität in der Grundrissgestaltung. Darüber hinaus wäre eine massive Bauweise wesentlich teurer geworden.“

### Wohnungstrennwände mit 62 dB.



Kindergarten; Foto Knauf

Als Wohnungstrennwände dienen daher größtenteils mit Gipsplatten beplankte Massivholzkonstruktionen, vor die auf einer Seite 7 cm dicke biegeeweiche Schallschutzvorsatzschalen gestellt wurden. Dabei arbeitete das mit den Trockenbauarbeiten beauftragte Fachunternehmen Ivo Gehre Akustik & Trockenbau mit Knauf Silentboard. Die Trockenbauer kombinierten diese spezielle Schallschutzplatte mit einer mit Mineralwolle gedämmten Metallständerkonstruktion. Eine zweilagige Beplankung garantiert, dass keinerlei unerwünschte Geräusche zur jeweiligen Nachbarwohnung durchdringen können. Insgesamt erreichten die Wohnungstrennwände durch die Vorsatzschalen Schallschutzwerte von 62 dB. Sämtliche nichttragenden Wände im Wohnungsbau sowie in der angrenzenden Kinderkrippe sind Metallständerwände, die zweilagig mit Knauf Platten beplankt wurden.

**Baufafel**  
**Bauherr:** GEWOBAU Erlangen, Erlangen  
**Planung:** GEWOBAU Erlangen, Technische Abteilung, Leitung: Konrad Gnad  
**Projektsteuerung, Umsetzung:** B&O Wohnungswirtschaft, Chemnitz  
**Ausführung Trockenbau:** Ivo Gehre Akustik & Trockenbau GmbH, Chemnitz  
**Fachberatung:** Erwin Wellner, Knauf Gips KG



Deckenmontage; Foto Knauf

Die Holzbetonverbunddecken – 8 cm Beton auf einer 16 cm dicken massiven Holzdeckenplatte – ließ die GEWOBAU im Wohngebäude mit zwei Lagen 18 mm Knauf Feuerschutzplatten GKF mit Brandschutzzulassung K260 beplanken. Dabei wurden die Platten von den Trockenbauern direkt an die Rohdecke verschraubt. „In der Kinderkrippe mussten wir zusätzlich noch akustische Anforderungen berücksichtigen, weil in den Räumlichkeiten ein hoher Lärmpegel herrscht“, erinnert sich Jens Eitner. Entsprechend entschied sich der Bauherr dafür,

alle Räume flächendeckend mit Schallschutzdecken ausstatten zu lassen. Rings um die mit Dämmung hinterlegte und mit Metall UK abgehängte Knauf Cleaneo Akustik Designdecke in der Ausführung mit gerader Quadratlochung verlaufen Friese und verleihen so der Konstruktion einen ruhigen Rahmen.

Dass dahinter Holz als tragendes Baumaterial liegt, ist im Nachhinein nicht mehr zu erkennen. Mit Ausnahme einer Fassadenseite, die mit Holz bekleidet wurde, wurden die Außenfassaden der beiden Neubauten verputzt. Optisch fallen sie im fertigen Zustand daher nicht mehr aus dem Rahmen der sie umgebenden Massivbauten. Die dahinter liegenden Qualitäten – den schnellen Baufortschritt und die flexible Gestaltungsmöglichkeit – sind trotzdem unübersehbar.

Baukonstruktionen/Bauelemente

## Sturmschäden schnell der Versicherung melden.

Blitzeinschlag überflutete Straßen, vollgelaufene Keller und blockierte Bahnstrecken. Die Regulierung von Schäden, die das Unwetter an Pfingstmontag mit abgedeckten Dächern und umgeknickten Bäumen angerichtet hat, ist in der Regel ein Fall für die Versicherung. Verschiedene Policen springen ein, um Schäden finanziell auszugleichen. „Sturmschäden müssen dem Versicherer umgehend gemeldet werden. Betroffene sind zudem verpflichtet, alles zu unterlassen, was einen Schaden verursachen und die Feststellung erschweren könnte – sonst wird in vielen Fällen der Versicherungsschutz teilweise oder komplett riskiert“, warnt die Verbraucherzentrale NRW. Gefahrenquellen dürfen und müssen jedoch beseitigt werden. Die Angaben bei der Schadensmeldung müssen außerdem wahrheitsgetreu sein. Nachfolgende Tipps und die Nachfrage beim Versicherer tun kund, wie sich Betroffene jetzt verhalten sollen:

- Eine Police reicht nicht: Für Sturmschäden haften Gebäude-, Hausrat- und Kaskoversicherungen. Stürmisch ist's nach den Bedingungen der Versicherer ab Windstärke acht. Das entspricht einer Windgeschwindigkeit von 63 Stundenkilometern. Dass der Wind bei Sturm Ziegel und Dachpappe mitgehen ließ, müssen Betroffene in der Regel nicht selbst nachweisen. Nach den Versicherungsbedingungen reicht es aus, wenn es vorher eine offizielle Sturmwarnung gegeben hat oder auch Häuser in der Nachbarschaft ebenfalls beschädigt wurden.

### KALO

*einfach persönlicher.*

„Mit über 1 Mio. Rauchmeldern machen wir Deutschland sicher – machen Sie mit!“

Johannes Gutfleisch, Regionalleiter Süd und Rauchmelderexperte bei KALO unterstützt Sie gerne persönlich.

Rauchmelder schützen Ihre Mieter, ein rechtssicherer Rauchmelderservice schützt Sie:

- Marktführende Gerätetechnik für Ihre Sicherheit
- Installation sowie jährliche Inspektion und Wartung der Rauchmelder
- Geräteindividuelle Dokumentation sorgt für Rechtssicherheit

**DEUTSCHLAND**  
WIRD-SICHER.DE

KALORIMETA AG & Co. KG  
Heidenkampsweg 40  
20097 Hamburg  
Tel. 040 – 23775 - 0  
info@kalo.de · www.kalo.de

### Dreifachschutz

- Gebäude- und Hausratversicherung: Einen dreifachen Schutz gegen Sturm/Hagel, Feuer und Leitungswasser bietet die Gebäudeversicherung: Eine solche Police sollten Hausbesitzer vorweisen können, wenn das Dach abgedeckt, der Schornstein beschädigt oder ein Baum aufs Haus gefallen ist. Wurden Hausratgegenstände zum Spielball des Sturms, sind diese Schäden durch die Hausratversicherung abgedeckt. Die Versicherung greift bei beschädigter Inneneinrichtung jedoch nur, wenn Fenster und Türen verschlossen waren. Für beschädigte Gartenmöbel wird in der Regel nur gezahlt, wenn sie während der Böen in einem Gebäude untergebracht waren und dies ebenfalls vom Wind beschädigt wurde. Reguliert werden auch Schäden an Antennen und Markisen, die einem Mieter gehören, außen am Gebäude angebracht sind und ausschließlich durch die Bewohner der versicherten Wohnung genutzt werden.
- Blitzschlag und Überflutung: Ist der Blitz direkt in ein Haus eingeschlagen, kommt der Gebäudeversicherer für Schäden am Gebäude auf. Schäden durch Überspannung werden nur ersetzt, wenn der Blitz direkt in das versicherte Grundstück oder Gebäude eingeschlagen ist. Sonstige Schäden durch Überspannung, Überstrom oder Kurzschluss sind nur dann über die Gebäudeversicherung abgedeckt, wenn eine zusätzliche Klausel, die sogenannte Überspannungsklausel vereinbart wurde. Sind durch das Unwetter Keller überflutet und Wände und Inventar beschädigt worden, dann hilft allein die sogenannte Elementarschaden-Versicherung. Denn Gebäudeversicherungen haften nicht für Schäden durch eindringendes Wasser.
- Autoschäden: Hat der Sturm Dachziegel auf ein parkendes Auto geschleudert, ist die Teilkasko des Autohalters in der Zahlungsverpflichtung. Versichert ist allerdings nicht der Wiederbeschaffungswert, also der Neupreis des Gefährts, sondern in der Regel nur der Wert, den es zum Zeitpunkt der Schadensmeldung noch hat (Zeitwert). Zudem: Oft hat der Versicherungsnehmer eine Selbstbeteiligung vereinbart, die von der Entschädigungssumme noch abgezogen wird. Fahrzeughalter brauchen bei anerkannten Unwetterschäden keine Rückstufung zu befürchten. Teuer wird's jedoch, wenn den Autofahrer eine Mitschuld trifft, etwa weil er bei der Durchfahrt einer überfluteten Straße stecken geblieben ist.
- Umgestürzte Bäume: Fährt ein Auto auf einen umgestürzten Baum, haftet nur die Vollkasko-, aber nicht die Teilkaskoversicherung für den Schaden. Hat ein nachweislich morscher Baum beim Umsturz einen Schaden angerichtet, muss der Baumbesitzer oder seine Haftpflichtversicherung gegebenenfalls dafür aufkommen. Ist ein gesunder Baum umgefallen, gilt dies als „höhere Gewalt“, und der Eigentümer haftet nicht für den Schaden.

Weitere Infos zu Entschädigungsleistungen bei Unwettern – auch bei Verkehrsbehinderungen – gibt's im Internet unter [www.vz-nrw.de/unwetter](http://www.vz-nrw.de/unwetter). Die örtlichen Versicherungsberatungen der Verbraucherzentrale NRW bieten auch eine halbstündige Beratung für 40 Euro zu Inhalten von Versicherungsverträgen sowie zum richtigen Schutz. Und deren Schadenfallberatung hilft, wenn es bei der Regulierung von Schäden Probleme gibt. Zentral erreichbar berät aber auch das Verbrauchertelefon NRW zu Versicherungsschäden – und zwar donnerstags von 10 bis 12 Uhr unter 0900-1-89 79 60 für 1,86 Euro pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkpreise können variieren.

Baukonstruktionen/Bauelemente

## Im Hamburger Stadtteil Lurup hat der BVE zwei Häuser modernisiert und auf die Bedürfnisse von Senioren zugeschnitten

„Einen alten Baum verpflanzt man nicht“, sagt ein Sprichwort. Der BVE passt deshalb einige seiner Wohnungen jenen Bewohnern an, die in Lurup tief verwurzelt sind – zum Beispiel nahe dem Hamburger Volkspark, im Stadtteil Lurup, in der Ueckerstraße 40 und 42. „In den Mitte der 1960er-Jahre erbauten achtstöckigen Gebäuden wohnen zahlreiche Erstbewohner, sagt Judith Swizynski, Leiterin der wohnungswirtschaftlichen Abteilung des BVE. „Mit unserem Angebot seniorenfreundlicher Wohnungen sorgen wir dafür, dass sie in ihrem Quartier bleiben können.“ Schließlich handelt es sich um ein jahrzehntelang gewachsenes Umfeld mit Nachbarn, Freunden, vertrauten Einkaufsmöglichkeiten und der notwendigen medizinischen Infrastruktur vom Hausarzt bis zur Fußpflege.



Barrierefreier Hauszugang; Foto Bauverein der Elbgemeinden eG

»Wir wollen deshalb nicht nur Wohnungen seniorenrecht modernisieren, sondern auch unsere Serviceangebote ausweiten– vom Umzugsmanagement bis zum bezahlbaren Fensterputzer“, sagt der Vorstand des Bauverein Michael Wulf.

„Auch das entspricht unserem genossenschaftlichen Selbstverständnis.“ Knapp zwei Jahre haben die Baumaßnahmen in der Ueckerstraße gedauert, bei denen Senioren im wahren Sinne des Wortes alle Wege geebnet wurden: Stufen wurden entfernt oder durch Rampen ersetzt. Neu angebaut wurden Hauseingänge mit viel Bewegungsfreiheit und automatischen Türen, die ohne Schlüssel bedient werden können.

Die Briefkästen hängen nicht mehr zu hoch, und Sitzbänke und Abstellflächen für Taschen oder Gehhilfen wurden installiert und eingerichtet. „Eine ansprechende und transparente Gestaltung gehörte zum Konzept“, sagt BVE-Bereichsleiter Stephan Wißler. Das gilt auch für die modernisierten Fassaden: Mit neuen bodentiefen Fenstern und Glasblenden in Rot- und Brauntönen vor den Balkonen sind die Häuser jetzt optische Höhepunkte in der Siedlung. In Lurup gehören rund 1.000 Wohnungen zum Bestand des BVE. Die Häuser in der Ueckerstraße bieten nun erstmals für die Mitglieder besonders seniorenfreundliche Wohnungen im Stadtteil. „Nicht jedes Objekt eignet sich für eine solche Umwandlung«, sagt Wißler.“ Die Aufzüge zum Beispiel müssen eine kurze Anbindung auf die Etagen haben und die Wohnungen in passenden Größen vorhanden sein.“

**Bewegungsfreiheit**



Sanierung, barrierefreier Eingangsbereich, Objektsanierung, Ansicht nach Sanierungen, alle Fotos Bauverein der Elbgemeinden eG

In der Ueckerstraße sind es 36 1- bis 2-Zimmer-Wohnungen mit einer Größe zwischen 37 und 60 m<sup>2</sup>. Die ersten dieser seniorengerechten Wohnungen wurden gerade barrierearm modernisiert. Der alte Windfang ist verschwunden, im Bad finden sich schwellenarme Duschen und in der Küche Arbeitsflächen, die für Rollstuhlfahrer erreichbar sind. Die aktuelle Nettokaltmiete beträgt 5,80 € / m<sup>2</sup>. „Die komplette Wärmedämmung der Gebäude senkt zudem die Heizkosten erheblich“, ergänzt Wißler. „Für Senioren, die nicht viel Geld zur Verfügung haben, ist das ein wichtiges Argument. „Eine vollautomatische Belüftungsanlage fördert zusätzlich ein angenehmes Raumklima.“ Rund 25 Prozent unseres Bestands sind Wohnungen, die sich grundsätzlich für Senioren eignen«, weiß Judith Swizynski. „Das Thema wird für uns immer wichtiger, denn der demografische Wandel schlägt sich auch in unserer Mitgliederstruktur nieder. „Das Durchschnittsalter der Genossenschaftsmitglieder liegt heute bei 53 Jahren, 20 Prozent sind älter als 69 Jahre. 2014 ist ein Tag der offenen Tür geplant, der über Ausstattungspakete für Senioren informieren wird. Die Module für praktische und sichere Einrichtungen in Küche, Bad und an Türen wie Fenstern werden auch das Wohnen in der Ueckerstraße noch komfortabler machen.

Im Moment fehlen nur noch die Büsche und Hecken für die neuen Außenanlagen rund um die alten Bäume, die schon vor Jahrzehnten gepflanzt wurden – schöne Sinnbilder für das gewachsene und lebendig gebliebene Wohnquartier.

**Isabella Bringmann**



Baukonstruktionen/Bauelemente

## Neue Effizienzklassen für Gebäude können Verbraucher täuschen

Verbraucher kennen die Kombinationen aus Buchstaben und Pluszeichen seit langem von Kühlschränken oder Fernsehern: Die Einteilung in Effizienzklassen vermittelt leicht verständlich, wie effizient ein Produkt die ihm zugeführte Energie nutzt. Die jüngst novellierte Energieeinsparverordnung (EnEV) überträgt diese Klassifizierung auch auf Immobilien: Von „A+“ für hervorragende bis „H“ für mangelhafte Effizienz stehen entsprechende Werte auf den Energieausweisen für Gebäude. Seit dem 1. Mai 2014 müssen auch in Immobilienanzeigen die Effizienzklassen angegeben werden. Doch dabei ist Vorsicht angebracht: Die Effizienzklasse allein lässt noch keine direkten Rückschlüsse auf die tatsächlichen Verbrauchskosten einer Immobilie zu.

„Die Gestaltung der neuen Energieausweise ist irreführend und kann zu falschen Einschätzungen führen“, warnt Prof. Christian Küchen, Geschäftsführer des Instituts für Wärme und Oeltechnik (IWO). Der Grund: Haushaltsgeräte verbrauchen ausschließlich Strom. Das macht sie untereinander leicht vergleichbar. Ein Einfamilienhaus dagegen kann seinen Energiebedarf auf unterschiedliche Weise decken – etwa mit Strom, Gas, Biomasse oder Heizöl. Diese Brennstoffe haben jedoch sehr unterschiedliche Preise. Wer nicht weiß, womit eine Immobilie beheizt wird, kann schwerlich seine künftigen Heizkosten schätzen.

[Energiebedarf](#)

### Verbraucher in die Irre geführt.

Ein Beispiel: Es stehen zwei Häuser mit jeweils 160 Quadratmetern Gesamtfläche zum Verkauf. Das eine Gebäude ist alt, schlecht isoliert und hat einen Wärmebedarf von insgesamt 45.000 Kilowattstunden. Es wird von einer elektrischen Wärmepumpe mit der Arbeitszahl 3 beheizt. Um diese zu betreiben, werden im Jahr insgesamt 15.000 Kilowattstunden Strom benötigt. Das andere Haus ist moderner, besser isoliert und hat von vornherein einen Wärmebedarf von nur rund 15.000 Kilowattstunden im Jahr. Dazu nutzen die Bewohner eine Gas- oder Ölheizung mit Brennwerttechnik, die die Energie des Brennstoffs zu annähernd 100 Prozent nutzen kann. Auf den neuen Energieausweisen fallen beide Häuser in die Effizienzklasse C. Die in Immobilienanzeigen beziehungsweise im neuen Energieausweis angegebene Effizienzklasse suggeriert potenziellen Käufern oder Mietern, dass sie bei beiden Objekten mit ähnlichen Energiekosten rechnen können. Dabei verursacht die Beheizung des energetisch erheblich schlechteren Gebäudes, das mit einer Strom-Wärmepumpe beheizt wird, deutlich höhere Ausgaben, da eine Kilowattstunde Strom wesentlich mehr kostet als die entsprechende Energiemenge Heizöl oder Erdgas.

[Energieausweis](#)

## Auf den Primärenergiebedarf achten!

Den Nachteil haben dann Käufer oder Mieter. Diese sollten daher nicht allein auf die Effizienzklasse einer Immobilie achten, sondern vor allem den Primärenergiebedarf berücksichtigen, der wie bisher auf dem Energieausweis angegeben ist, empfiehlt IWO-Experte Prof. Küchen. Der Primärenergiebedarf berücksichtigt neben dem Energiebedarf für die Beheizung des Gebäudes auch den Energieaufwand für Förderung, Verarbeitung beziehungsweise Herstellung und Transport des Energieträgers. Hier werden die im Vergleich zu anderen Energieträgern hohen Verluste bei der Stromerzeugung berücksichtigt. Der ausgewiesene Primärenergiebedarf korreliert weit besser mit den Energiekosten für die Beheizung als der Endenergiebedarf, der als Basis für die Effizienzklassen des neuen Energieausweises dient.

## Alte Ausweise bleiben gültig

Energieausweise, die bereits nach EnEV 2007 oder EnEV 2009 ausgestellt wurden, müssen aufgrund der neuen Verordnung nicht ersetzt werden. Sie haben grundsätzlich eine Gültigkeit von zehn Jahren. Für Energieausweise, die vor dem Inkrafttreten der EnEV 2007 erstellt wurden, gelten besondere Übergangsvorschriften. Allerdings kann ein neuer Energieausweis notwendig werden, wenn bauliche Änderungen, etwa an der Gebäudehülle, erfolgen. Weitere Informationen zur neuen EnEV auf [www.oelheizung.info](http://www.oelheizung.info).

IWO

# Multimedia für Ihre Immobilie

Fernsehen, Internet und Telefon von primacom

- Brillantes Fernsehen mit bis zu **46 HD-Sendern\***
- Internetanschluss mit bis zu **128 Mbit/s**
- Günstiger Telefonanschluss



Ihre E-Mail-Anfrage an: [wohnungswirtschaft@primacom.de](mailto:wohnungswirtschaft@primacom.de)

\* Weitere Infos zu unseren Produkten auf [primacom.de](http://primacom.de)

 **primacom.de**  
fernsehen · internet · telefon

Breitband/IT

## Landesanstalt für Medien NRW mahnt besseren Daten- und Nutzerschutz beim TV-Standard HbbTV an; Forderungen an Industrie und TV-Veranstalter

Bei der Anwendung des Fernsehstandards HbbTV (Hybrid Broadcasting Broadband TV) bestehen erhebliche Schwachstellen beim Daten- und damit beim Nutzerschutz. Durch die Kombination von digitalem Fernsehempfang und Internetverbindung können Zuschauer neben dem TV-Programm zusätzliche Webinhalte aufrufen. Damit wird das individuelle Nutzungsverhalten über den Rückkanal erfasst, und es kann ausgewertet werden. Darauf hat die Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) heute (23. Mai) aufmerksam gemacht. Gleichzeitig schlägt das Gremium konkrete Maßnahmen vor, um Sicherheitslecks zu verhindern.

Besonders kritisch sehen die Gremienmitglieder der LfM bei HbbTV (das mittlerweile alle namhaften öffentlich-rechtlichen und privaten TV-Veranstalter verwenden) den Datenstrom über den sog. „Red Button“. Über die „Red Button“-Einblendung wird der Zuschauer aufgefordert, die rote Taste auf der Fernbedienung zu betätigen. Damit wird unmittelbar eine Webseite vom Server des Veranstalters aufgerufen – und der Sender erfährt, dass auf ihn umgeschaltet wurde und wie lange Zuschauer welche Webseiten parallel nutzen. Es können Nutzerprofile gebildet werden, mit denen künftige Informationsangebote und Werbung steuerbar sind. Da bislang alle großen Privatsender diese Abrufe von „Google Analytics“ nachverfolgen lassen, erhält auch Google Informationen über das Seh- und Nutzungsverhalten.

Datenstrom

Prof. Dr. Werner Schwaderlapp, Vorsitzender der Medienkommission, betonte, das Fernsehgerät dürfe den Zuschauer nicht ausspähen; Fernsehen müsse anonym bleiben. „Der Zuschauer ahnt nicht, dass das Einschalten eines Senders vom Sender schon registriert wird, bevor er den Red Button drückt.“ Wenn der Zuschauer im Internet surfe, müsse er der Erfassung seiner Nutzung widersprechen können. Dazu bedürfe es einer datenschutzgerechten Ausstattung der Smart-TV-Geräte - auch jenseits von HbbTV -, einer klaren und transparenten Nutzerinformation sowie der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung der Nutzer, dass ihre Daten gespeichert werden.

Die LfM wird TV-Veranstalter, Geräteindustrie und Datenschutzbehörden zu Gesprächen über konkrete Lösungsmöglichkeiten einladen und sich mit anderen Medienanstalten zu diesem Thema austauschen. Da es keine medienkonvergente Regulierung gibt, ist eine abgestimmte Vorgehensweise erforderlich.

Die LfM begrüßt, dass die Datenschutzbeauftragten der Länder unter Vorsitz des Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit NRW (LDI) sowie die Datenschutzbeauftragten der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten sich ebenfalls dieses Themas annehmen.

LfM

Baukonstruktionen/Bauelemente

## Fernsehen von morgen benötigt Highspeed-Internet

TV-Sendungen, Serien und auch ganze Spielfilme werden immer häufiger online konsumiert. Die Änderung des Mediennutzungsverhaltens sorgt jedoch auch für einen kontinuierlichen Anstieg des Datenverkehrs im Internet und des individuellen Bandbreitenbedarfs – besonders dann, wenn Inhalte in HD-Qualität abgerufen werden. Highspeed-Internetanschlüsse mit hohen und stabilen Bandbreiten werden diesen Anforderungen gerecht. Die technisch fortschrittlichste Lösung stellen Glasfaser-Anschlüsse dar, die bis direkt ins Gebäude führen. Der regionale Telefon- und Internetanbieter investiert seit mehreren Jahren umfangreich in diese zukunftssichere Breitband-Technologie. Mehrere Hunderttausend Haushalte in bayerischen Ballungsräumen verfügen inzwischen über einen direkten Zugang.

Die Nutzung von Video-on-Demand Diensten, also Video auf Abruf, nimmt stetig zu. So werden Bewegtbild-Inhalte laut einer repräsentativen Umfrage des Wirtschaftsdienstleisters Deloitte schon zu über einem Drittel online genutzt. Dafür sorgen vor allem die stark steigende Verbreitung vernetzter Endgeräte wie Smartphones, Tablets und Smart-TVs. Besonders beliebt sei das Streaming von Filmen über Online-Videotheken. Der Schlüsselbegriff „on demand“ werde daher weiter an Bedeutung gewinnen. Die schon heute sichtbare Folge dieser Entwicklung: Das Internet löst das lineare Fernsehen als Unterhaltungs- und Informationsmedium zunehmend ab.

Video-Streaming

Das Video-Streaming, also die Wiedergabe von Inhalten, die erst Sekunden vor dem Betrachten direkt aus dem Netz heruntergeladen werden, stellt die Internetverbindung jedoch vor zwei grundlegende Herausforderungen: Zum einen wird eine hohe Bandbreite benötigt, damit die großen Datenpakete schnell genug transportiert werden können. Zum anderen muss die Bandbreite stabil zur Verfügung stehen. Ist eine der beiden Voraussetzungen nicht erfüllt, stockt die Wiedergabe oder sie bricht im schlimmsten Fall ab.

Um dem steigenden Bandbreitenbedarf gerecht zu werden und eine zeitgemäße Internetnutzung zu ermöglichen, setzt der regionale Telekommunikationsanbieter M-net schon seit Jahren auf die moderne und zukunftsweisende Glasfasertechnologie. In ausgewählten Gebieten – beispielsweise in München, Augsburg und Erlangen – hat M-net gemeinsam mit diversen Infrastrukturpartnern Glasfaserleitungen bis direkt in die einzelnen Gebäude hinein verlegt, was Highspeed-Internetanschlüsse mit bis zu 100 Mbit/s ermöglicht – und künftig noch viel mehr. Mit einem solchen Anschluss lässt sich ein kompletter Spielfilm in HD-Qualität mit einer Größe von 1,5 GB in nur zwei Minuten herunterladen – das bedeutet wenigstens zehnmal schneller als es mit fast jedem zweiten Breitbandanschluss in Deutschland theoretisch möglich ist. Außerdem ermöglicht eine hohe Bandbreite die parallele Nutzung von datenintensiven Anwendungen, beispielsweise wenn mehrere Nutzer im Haushalt online sind und gleichzeitig streamen, downloaden oder Online-Games spielen. In vielen Familien ist dieses Szenario bereits heute Alltag.

Ein weiterer Vorteil von echten Glasfaser-Anschlüssen sind die stabilen Bandbreiten, die pro Anschluss zur Verfügung stehen. Sie sorgen letztlich für eine flüssige Medienwiedergabe, da die Downloadrate konstant hoch bleibt – anders als dies beispielsweise bei Mobilfunk-Verbindungen (LTE) oder dem Netz der Kabelnetzbetreiber der Fall sein kann. Grund für die unerwünschten Bandbreiten-Fluktuationen bei solchen Anschlüssen ist, dass sich mehrere Nutzer eine einzelne Leitung teilen müssen. Man nennt diese Leitungen daher auch „shared mediums“. Laden zur digitalen Rushhour am Abend oder am Wochenende viele Anwender gleichzeitig große Datenmengen herunter, sinkt die an jedem Anschluss reell zur Verfügung stehende Bandbreite. Dieses Phänomen tritt bei Glasfaseranschlüssen nicht auf. Darüber hinaus bieten sie dank des intelligenten Netzaufbaus und der physikalischen Eigenschaften von Glasfasern höchste Ausfallsicherheit.

**M-net**

Breitband/IT

## Eutelsat verstärkt Ultra HD Aktivitäten mit erstem Demo-Kanal in HEVC mit 50 Vollbildern in der Sekunde

Die Eutelsat Communications (NYSE Euronext Paris: ETL) verstärkt ihre Ultra HD Aktivitäten mit dem Start des ersten europäischen in HEVC (High Efficiency Video Coding) kodierten Demo-Kanals, der 50 Vollbilder in der Sekunde mit 10-Bit-Deep Colour überträgt. Diese drei Parameter gelten als Schlüssel für den Aufbau eines günstigen wirtschaftlichen Umfelds für Ultra HD sowie die Bereitstellung eines herausragenden Seherlebnisses für Zuschauer zuhause auf einer neuen TV-Gerätegeneration. Eutelsat hat den Demo-Kanal auf seiner Premium-Orbitalposition HOT BIRD gestartet, über die sich direkt empfangende Haushalte in Europa, im Nahen Osten und Nordafrika ausgezeichnet erreichen lassen. Es ist zugleich der erste Kanal, den Zuschauer direkt mit der neuesten 4k TV-Bildschirmgerätegeneration empfangen können, die schon mit DVB-2 Demodulatoren und HEVC Decodern ausgestattet sind.

Zu den übertragenen Ultra HD Inhalten auf dem jüngsten Eutelsat Demo-Kanal, die der Spezialist ATEME kodiert hat, gehört eine Konzertaufzeichnung der Marienvesper des Komponisten Claudio Monteverdi, die in der königlichen Kapelle von Versailles unter Leitung des Dirigenten Sir John Eliot Gardiner eingespielt wurde. Den Film haben Wahoo Production und Château de Versailles Spectacles mit Beteiligung der France Télévisions koproduziert. Dabei kamen acht Kameras zum Einsatz, die mit 50 Vollbildern in der Sekunde filmten. Jean-François Leprince-Ringuet, Chief Commercial Officer Eutelsat, sagte: "Der Start dieses neuen Kanals ist ein weiterer Meilenstein, der uns näher an die Markteinführung wirtschaftlicher Ultra HD Kanäle bringt, die eine neue Zeit der TV-Übertragung einläuten werden. Mit Partnern in der TV-Übertragungskette konnten seit dem Start des ersten Ultra HD Demo-Kanals auf einem Eutelsat-Satelliten immense Fortschritte erzielt werden. Die HEVC Kodierung in Kombination mit 50 Vollbildern in der Sekunde ist der nächste Schritt, auf den die Industrie gewartet hat. Wir freuen uns daher besonders, diesen Fortschritt über unsere HOT BIRD Satelliten zeigen zu können."

Empfangsparameter Ultra HD  
HEVC Demo-Kanal (50 Voll-  
bilder in der Sekunde)  
Position: HOT BIRD (13° Ost)  
Downlinkfrequenz: 10930 MHz  
Horizontale Polarisation  
Symbolrate: 27.500

### Eutelsat Communications ([www.eutelsat.com](http://www.eutelsat.com)).

Die 1977 gegründete Eutelsat Communications (Euronext Paris: ETL, ISIN: FR0010221234) ist einer der führenden und erfahrensten Satellitenbetreiber weltweit. Das Unternehmen stellt wirtschaftlich nutzbare Kapazitäten auf 36 Satelliten für TV-Sender, Rundfunk- und Fernsehverbände, Betreiber von Pay-TV-Plattformen, TV, Daten und Internet Service Provider, Unternehmen und staatliche Institutionen bereit. Die Satelliten bieten, unabhängig vom Standort des Nutzers, eine universelle Abdeckung Europas, des Mittleren Ostens, Nord-, Mittel- und Südamerikas, Afrikas sowie der Region Asien-Pazifik für TV-, Daten- und Breitbanddienste sowie die verstaatlichte Kommunikation. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Paris sowie Niederlassungen und Teleports rund um den Globus. Zusammen mit den Tochterunternehmen beschäftigt Eutelsat mehr als 1.000 Mitarbeiter aus 32 Ländern, die auf ihren jeweiligen Gebieten Fachleute sind und für Kunden Dienste in höchster Servicequalität erbringen. Für weitere Informationen: [www.eutelsat.com](http://www.eutelsat.com);

[www.eutelsat.de](http://www.eutelsat.de)

Aus der Industrie

## Der 1. Kölner Immobilienpreis 2014 wird verliehen für das "Carlswerkquartier" der GAG Immobilien AG in Köln-Buchheim

Der Run auf die Metropolregionen in Deutschland ist ungebrochen - eine große Herausforderung vor allem für den Wohnungsmarkt. Um die Kölner Immobilienbranche in diesem Zusammenhang nachhaltig zu fördern und außergewöhnliche, zukunftsorientierte Objekte in der Domstadt auszuzeichnen, haben 2014 kalaydo.de, Kölner Stadt-Anzeiger / Kölnische Rundschau und EXPRESS erstmals den „Kölner Immobilienpreis“ ausgeschrieben.

Unter einer Vielzahl von Bewerbungen sowie über die Bereiche Neubau, Altbausanierung und Energiesparmaßnahmen hinweg hat dabei die GAG Immobilien AG mit dem Projekt "Carlswerkquartier" die Jury am meisten überzeugt und erhält hierfür den 1. Kölner Immobilienpreis 2014. Die Verleihung fand am 24. Mai 2014 im Kölner Gürzenich statt. Mitglieder der Jury waren Professor Andreas Fritzen, Vorstandsvorsitzender des BDA-Köln Bund Deutscher Architekten, Franz Josef Höing, Baudezernent der Stadt Köln, Dr. Ulrich S. Soénius, Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Köln, Christian Hümmeler, Lokalchef des Kölner Stadt-Anzeiger sowie Joachim Vranken, Geschäftsführer der Kalaydo GmbH & Co. KG.

[Wohnquartier](#)

Eine in Köln-Buchheim in den 1920er Jahren erbaute Siedlung für Arbeiter der Firma Felten & Guillaume wurde von der GAG durch Abriss und Neubau zu einem modernen Wohnquartier umgestaltet, das als Impulsgeber für die weitere städtebauliche Entwicklung des gesamten Stadtteils wirken kann. Unter den insgesamt errichteten 223 Wohneinheiten im sogenannten Carlswerkquartier finden sich sowohl öffentlich geförderte als auch frei finanzierte Wohnungen. Vor Beginn der Bauarbeiten wurden die Mieter und Nachbarn umfassend informiert. Zudem wurden Ersatzwohnungen während der Bauzeit angeboten und jeder bisherige Mieter konnte an seinen Wohnstandort zurückkehren. Durch den Bau eines eigenen Blockheizwerkes und der zusätzlichen Installation einer Pelletheizung mit Gasbrennwerttechnik für Spitzenzeiten wurde schließlich ein hohes Maß an Energieeffizienz realisiert.

"Im Ergebnis stellt das Projekt Carlswerkquartier der GAG Immobilien AG eine insgesamt vorbildliche Immobilienentwicklung für die Stadt Köln mit seiner hohen Wohnraumnachfrage dar und ist würdiger Träger des 1. Kölner Immobilienpreises 2014", fasst Joachim Vranken zusammen, Geschäftsführer der Kalaydo GmbH & Co. KG. "Die GAG schafft in unserer Stadt attraktiven Wohnraum und setzt wichtige Impulse in der Quartiersentwicklung. Wir gratulieren ganz herzlich" ergänzt Gudrun Reichl, Mediaverkaufsleiterin der MVR für die Titel Kölner Stadt-Anzeiger / Kölnische Rundschau und EXPRESS. Ebenso wie die Jury wollen die beiden Veranstalter der Kölner Immobilienmesse auch im kommenden Jahr die Ausschreibung des Kölner Immobilienpreises 2015 gerne wieder ermöglichen.

**Hermes Medien**

Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen. Henry Ford

## Wir lassen Ihre Uhr weiterlaufen!

Gerd Warda warda@wohnungswirtschaft-heute.de  
Hans-J. Krolkiewicz krolkiewicz@wohnungswirtschaft-heute.de

Aus der Industrie

## Leistungsstark und benutzerfreundlich

Bei der Montage von Türzargen aus Holz oder Stahl ist in erster Linie zu bedenken, dass diese in der praktischen Nutzung hohen Belastungen ausgesetzt sind. Das heißt: Schreiner sollten Produkte einsetzen, die den extremen Anforderungen auch standhalten. Mit einem hochwertigen Montageschaum, wie Ponal M532, lassen sich nahezu alle Arten von Zargen sicher und anwenderfreundlich befestigen.



Vor allem in öffentlichen Gebäuden, aber auch in Privathaushalten sind Zargen von Eingangs- und Durchgangstüren aufgrund der häufigen Nutzung besonderen Belastungen ausgesetzt. Gleichzeitig besitzen die Türen oft eine schalldämmende Funktion. Die bei der Montage eingesetzten Produkte müssen dementsprechend leistungsstark sein, in Sachen Schalldämmung der DIN 18111 entsprechen und über eine hohe, geprüfte Fugenschalldämmung verfügen. Mit Ponal M532 treffen Profis die richtige Wahl.

1 erfüllt DIN 18111-4

Ponal M532 ist fugenschalldämmend bis 57 Dezibel und weist eine hohe Beständigkeit gegen Verrottung, Wärme und Wasser auf. Damit ist er bestens für die Befestigung von Türzargen aus Stahl und Holz geeignet. Bei der Verarbeitung überzeugt der Zwei-Komponenten-Montageschaum mit einer sehr schnellen und belastbaren Rezeptur: Er ist bereits nach 15 Minuten schneidbar, nach 30 Minuten entspreizbar und nach 45 Minuten mechanisch belastbar.

Auch seine Benutzerfreundlichkeit ermöglicht Profis zügige Ergebnisse. Das neue Sicherheits-Ventilsystem hat ein dünnes Entnahmerohr mit einem Durchmesser von nur fünf Millimetern. So gewährleistet es eine punktgenaue Dosierung des Schaums. Außerdem kann das Entnahmerohr einfach „aufgeklipst“ werden. Mühseliges Aufschrauben und weitere Werkzeuge entfallen. Durch die neue Ventilsystemtechnik ist das Produkt doppelt so lange lagerfähig (bis zu 24 Monate) wie herkömmliche 2K-Schaumsysteme.

Neben der Befestigung von Türzargen eignet sich Ponal M532 ebenfalls für die Hohlraumverfüllung (Badewanne, Duschtasse) sowie die Montage von Fensterbänken und Treppenstufen. Sein Schaumvolumen von zehn bis zwölf Litern ist ausreichend für bis zu drei Standard-Türzargen.

Weitere Informationen:  
[www.henkel.de](http://www.henkel.de),  
[www.ponal-pro.de](http://www.ponal-pro.de)

## WIR VERBINDEN WOHNUNGS- UNTERNEHMEN MIT MIETERN!

### STOLPUNDFRIENDS

Die Markenmacher für die Wohnungswirtschaft. Seit 1989.



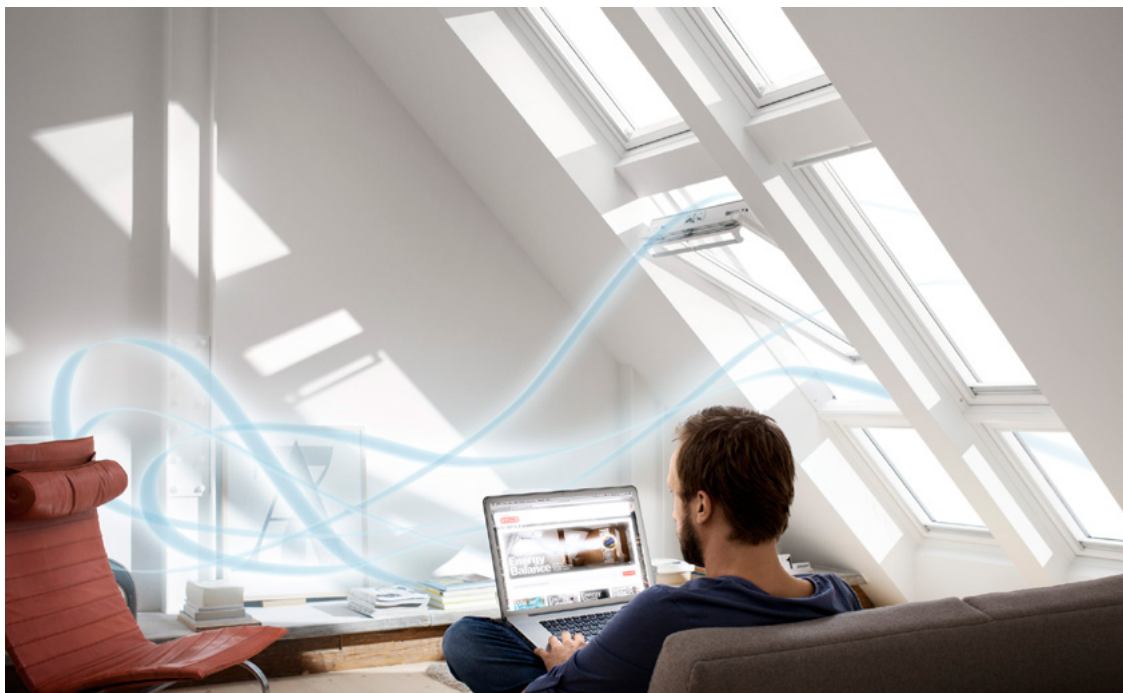
KUNDENMAGAZINE | MITARBEITERMAGAZINE | NEWSLETTER

[www.stolpundfriends.de](http://www.stolpundfriends.de)

Aus der Industrie

## Lüftungsklappe 2.0 für Velux Dachfenster

In Neubauten oder energetisch modernisierten Gebäuden wird es immer wichtiger, für einen ausreichenden Luftaustausch zu sorgen, um gesundheitliche Beeinträchtigungen der Bewohner und Feuchtschäden an der Bausubstanz zu verhindern. Der Dachfensterhersteller Velux bietet jetzt mit „Balanced Ventilation“ eine mechanische Zubehör-Lösung, mit der das Lüften energieeffizient möglich ist, ohne dass Mieter oder Eigentümer sich selbst darum kümmern müssen.



Fensterlüftung; Foto velux

Die Lüftungsklappe am Velux Dachfenster haben wahrscheinlich die meisten Menschen kennen und schätzen gelernt, die schon einmal im Dachgeschoss gewohnt haben – ermöglicht sie doch nach dem ersten Abwinkeln der Griffleiste über einen in das Fenster integrierten Lüftungsspalt eine permanente Frischluftzufuhr, ohne Sorgen vor Regen, Sturm oder Einbrechern haben zu müssen. Diese seit über vier Jahrzehnten bewährte Technik hat der Dachfensterhersteller nun optimiert. Velux Balanced Ventilation heißt das neue Zubehör, das an allen Modellen der neuen Velux Dachfenstergeneration einfach durch Austausch des Markisenkastens installiert werden kann. Dann strömt künftig bei wenig Wind mehr Luft durch das Fenster als bei der Standard-Lüftungsklappe. So ist auch in windarmen Regionen und bei jeder Witterung ein ausreichender Luftwechsel garantiert. Sorgen vor gesundheitlich bedenklicher schlechter Raumluft oder dem Risiko der Schimmelpilzbildung durch zu feuchte Raumluft gehören damit der Vergangenheit an. Bei starkem Wind hingegen drosselt die Lüftungsklappe 2.0 mittels einer mechanisch gelagerten, selbstregulierenden Membran den Luftvolumenstrom und gewährleistet damit eine gute Energieeffizienz, da es so unnötige Wärmeverluste und Zugerscheinungen vermeidet. Optisch nehmen Dachgeschossbewohner das Element innen wie außen überhaupt nicht wahr.

Der Einsatz solcher dezentralen Lösungen an einigen Fenstern für die Belüftung von Gebäuden bietet im Vergleich zu zentralen Ventilationsanlagen den Vorteil, dass das – gerade bei Sanierungen – aufwendige Verlegen von Lüftungsschächten im ganzen Haus entfällt und kein separater Raum für die Anlage benötigt wird. Auch die Wartung ist einfacher und sogar vom Bewohner selbst durchzuführen. Ein Hygienierisiko, wie es bei Luftschächten auftreten kann, ist bei dezentraler Belüftung über einzelne Fenster zudem erheblich minimiert.

**Velux**

Ventilation



Aus der Industrie

## Sanierung einer Trinkwasserleitung in Wohnanlage.

In zwei Großwohngebäuden in Mannheim mit 49 und 37 Wohneinheiten waren schon seit geraumer Zeit Probleme mit dem Trinkwasser aufgetreten. Rostwasser in allen Etagen (Korrosion in den Trinkwasserleitungen) Rohre sind aus verzinktem Stahl. Die Mieter mussten für das Kochen von Kaffee und Speisen Mineralwasser verwenden. Starke Verkalkungen der Perlatoren und Duschköpfe, Kalkflecken auf allen Sanitärarmaturen und den Waschbecken, Duschwänden etc. Druckverluste in den oberen Stockwerken - es gibt 14 Stockwerke Probleme mit der Warmwassertemperatur.



Technikraum;  
alle Fotos Paul Wittlich

### Die Hauseigentümergeinschaft stand vor dem Problem:

- Austausch der gesamten Trinkwasserleitungen (Kosten ca. € 270.000);
- Entkalkung der Trinkwasserleitungen durch Fachbetrieb (Kosten ca. € 85.000).

Alternativ bei Einbau von Calcit-Generatoren pro Gebäude jeweils ein Gerät CGS 40 mit einem 1 ½ Zoll Anschluss. Kosten zusammen ca. € 17.000,- plus entsprechende Einbaukosten. Die Eigentümergeinschaft hat sich dann mit dem beratenden Planungsbüro in Heidelberg für den Einbau der Calcit-Generatoren entschieden. Der Einbau und die Inbetriebnahme erfolgte am 30.9.2013.

### Das Ergebnis nach 3 Monaten.

Vereinbart war eine Testzeit von 6 Monaten, danach sollte eine erneute Begehung erfolgen und die Wirksamkeit der Generatoren überprüft werden. Im Normalfall wird nach 6 Monaten der Wirkungseffekt überprüft. Da aber die Eigentümergeinschaft über mögliche Sanierungsmaßnahmen zu entscheiden hatte, wurde bereits im Dezember 2013, also nach rund 3 Monaten, eine Überprüfung der Wirkung beschlossen. Beim Begehungstermin waren anwesend: die Vertreter der Wohnbau-Gesellschaft., des Ing.-Büros, des Fach-Installateurs, der für beide Gebäude zuständige Hausmeister Herr Hirsch und die Sprecherin des Gremiums der Wohnungseigentümer Frau Dr. Stahl-Mauge.

Wirkungseffekt



Außenansichten Wohngebäude  
Mannheim

### Festgestellt wurden folgende Ergebnisse:

Es zeigte sich kein „braunes“ Wasser mehr. Man kann jetzt das Leitungswasser wieder für die Kaffee- und Speisenzubereitung nutzen – vorher musste man aus Geschmacksgründen „stilles Wasser“ im Laden kaufen. Das Trinkwasser kommt jetzt klar und sauber aus dem Wasserhahn, es kann jetzt wieder direkt aus der Wasserleitung getrunken werden. Der sonst alle 3 Monate erforderlich gewordene Austausch aller verkalkten Luftsprudler (Perlatorscheibe) ist nicht mehr notwendig: Alle im September 2013 ausgetauschten Siebe sehen immer noch aus wie neu.

Die Druckverluste in den oberen Stockwerken haben sich deutlich verringert – das zeigt, dass der Kalkabbau in den Trinkwasserleitungen bereits vorangegangen ist. Man kann jetzt auch wieder in der Badewanne baden – vorher wurde das durch die ständig eingespülten, winzigen Rost- und Kalk-Splitter auf dem Boden der Badewanne beeinträchtigt. Der Hausmeister H. Hirsch war mit dem Ergebnis sehr zufrieden, denn die ständigen Beschwerden der Mieter und Eigentümer über Rostwasser, Verkalkungen, Druckverluste und schlechtes Badewasser sind nach und nach verschwunden. Im Moment kommen überhaupt keine Beschwerden mehr. Gerne gebe ich meine Erfahrungen weiter und stehe auch gerne telefonisch zur Verfügung.

Die Vorsitzende der Eigentümergemeinschaft Frau Dr. Stahl-Mauge sagte, die Eigentümergemeinschaft ist sehr zufrieden, „denn wir haben durch den Einsatz der Calcit-Generatoren erhebliche Sanierungskosten gespart. Alle vorher bemängelten Probleme sind weg und wir haben durch den Einsatz der Generatoren endlich wieder eine ordentliche Wasserqualität. Abgesehen von den ersparten Sanierungskosten stellen wir fest, dass auch sonst anfallende laufende Kosten und Arbeiten, wie Tausch von Perlatoren, Reinigungsarbeiten, Entkalkungsarbeiten spürbar zurückgegangen sind. Wir sind mit dem Gerät sehr zufrieden und würden jederzeit Empfehlungen aussprechen. Gerne stehe ich für Auskünfte am Telefon zur Verfügung.“

Calcit-Generatoren gibt es in 5 verschiedenen Einbaugrößen mit einer Kapazität von 3 bis 20 m<sup>3</sup> pro Stunde. Die Generatoren arbeiten völlig chemiefrei, vollautomatisch gesteuert, haben geringe Wartungs- und Betriebskosten und arbeiten mit einem seit 18 Jahren bewährten Wirkungsverfahren. Heute stehen nach mehreren Entwicklungsschritten modernste Geräte der 3. Generation zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten Sie von WIFIT Wassertechnik [www.calcit-generator.eu](http://www.calcit-generator.eu)

**Hans-Jürgen Fischer**

Aus der Industrie

## Zukunftsprojekt Nachverdichtung

Im Rahmen des internationalen Wettbewerbs Solar Decathlon 2014 entwickeln 20 Studententeams aus der ganzen Welt wegweisende Wohnhauskonzepte, die allein mit Sonnenenergie versorgt werden. Im Juni werden diese Pilotprojekte im Maßstab 1:1 in Versailles (Frankreich) aufgebaut und in zehn Disziplinen getestet, gemessen und von einer Jury bewertet. Knauf unterstützt dabei das Team OnTop von der FH Frankfurt.



Frankfurter Architekturstudenten;  
Foto Knauf

Die Frankfurter Architekturstudenten haben unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Jürgen Schmitz und Prof. Sebastian Fiedler den Prototyp für eine Aufstockung auf einem mehrgeschossigen Wohngebäude der Nassauischen Heimstätte aus den 1950er-Jahren in Frankfurt entwickelt. Die Konstruktion der beiden aufgesetzten Geschosse, die rund 100 m<sup>2</sup> Wohnfläche bieten, besteht aus Holztafelelementen von Bien Zenker. Als Ersatz für die fehlende Speichermasse des Leichtbaus, der ohne aktive Klimasteuerung auskommt, sorgt eine Lage 12,5 mm Knauf Comfortboard 23 an allen Wänden und Decken für behagliche Klimabedingungen im Inneren. Als Latentwärmespeicher nimmt die Gipsplatte ab einer Temperatur von 23 °C Wärme auf und absorbiert sie über längere Zeit. Die Temperaturspitzen werden gekappt und die Raumtemperatur reduziert sich – je nach Fläche – um einige Grad Celsius. Fällt die Raumtemperatur wieder, läuft der Vorgang umgekehrt ab. Verantwortlich für diesen unbegrenzt oft wiederholbaren Vorgang sind mikroskopisch kleine Micronal® PCM-Perlen (PCM = Phase Change Material) mit einem Kern aus Wachs, die als Speichermedium dienen.

### Studententeam

Eine zweite Lage aus der besonders robusten Gipsplatte Knauf Diamant dient bei dem Leichtbau als aussteifende Schicht und sorgt außerdem für den Brandschutz der Konstruktion. Als Beitrag zur Energieeinsparung ist die Fassade an der Vorder- und Rückfront gedämmt mit dem Wärmedämm-Verbundsystem Knauf Warm-Wand Basis, das eine Armierung aus SM 700 pro und einen Oberputz aus dem mineralischem Edelputz Noblo 3 mm erhielt.

Mit ihrem Prototyp widmen sich die Architekturstudenten der FH Frankfurt den beiden Zukunftsthemen der innerstädtischen Nachverdichtung und der Energieeffizienz. Die Aufstockung auf einem bestehenden Gebäude schafft zusätzlichen Wohnraum, der sich über aktive Solarenergietechnik nicht nur selbst mit Energie versorgt, sondern sogar noch Überschüsse an das Bestandsgebäude abgibt.

Die Wettbewerbsjury bewertet die Projekte nach zehn Kriterien. Wesentliche Aspekte sind neben der Qualität des architektonischen Konzepts vor allem Konstruktion, Energieeffizienz, Komfort und Behaglichkeit sowie Innovation und Nachhaltigkeit. Der Wettbewerb in Versailles in der Nähe von Paris läuft vom 27. Juni bis 14. Juli. Die Veranstalter erwarten rund 200.000 Besucher.

**Knauf**

## Studium Immobilienwirtschaft



Hochschule für  
Wirtschaft und Umwelt  
Nürtingen-Geislingen

## ***Eine der besten Adressen***



## ***für die Immobilienwirtschaft***

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

Studiengang Immobilienwirtschaft  
Parkstraße 4  
73312 Geislingen an der Steige

Tel 0 73 31 / 22-540 oder -520  
Fax 0 73 31 / 22-560

[www.studium-immobilien.de](http://www.studium-immobilien.de)

Normen/Veranstaltungen

## Vielseitig und montagefreundlich

Mit dem neuen Schiebetürsystem Pocket Kit beweist Knauf, wie sich langjährige Erfahrung und gründliche Entwicklungsarbeit in Qualität münzen lassen. Das Kit überzeugt gleich in dreierlei Hinsicht. Das Schiebetürsystem „Made in Germany“ bietet dank des Stopper-/Dämpfer-Systems hohen Nutzerkomfort bei flexibler Anpassungsfähigkeit. So kann die Dämpfung sofort oder alternativ nachträglich eingebaut werden. Und die Stopper lassen sich sowohl beim Einbau als auch nachträglich am Anschlag und in der Tasche verstellen beziehungsweise justieren.



Türkitt; Foto Knauf

Dabei ist die Montage des Kits einfach. Der Monteur benötigt nur die Türblattmaße, und schon kann er das stabile System komfortabel in eine leichte Metallständerwand integrieren. Aufgrund der stabilen Laufschiene kommt das System ohne zusätzliches Sturzprofil aus. Kastenprofile verhindern zudem Beschädigungen des Türblatts beim Verschrauben und bei der späteren Nutzung. Neben der Einbauqualität bei minimaler Einbauzeit punktet Knauf Pocket Kit mit Wartungsfreundlichkeit: Alle beweglichen Teile können nachträglich erneuert oder ausgetauscht werden, um beispielsweise das System auf ein erhöhtes Türblattgewicht von 120 kg umzurüsten oder eine nachträgliche Dämpfung einzubauen.

Türblatt

Möglich ist eine große Gestaltungsvielfalt. Sind beispielsweise zweiflügelige Türen gewünscht, werden einfach zwei Einbausätze miteinander kombiniert. Auch bei der Auswahl des Türblatts mit normalen Blattgewichten bietet das System alle Möglichkeiten. Als Sonderlösung ist eine Variante für schwere Türblätter mit einem Gewicht von bis zu 120 kg erhältlich. Das Zubehörprogramm ermöglicht die Wahl zwischen zargenlosen Türleibungen aus vorgefertigten Gipsplattenformteilen oder Aluminiumleibungen. Holztür-, Stahl- oder Edelstahl-

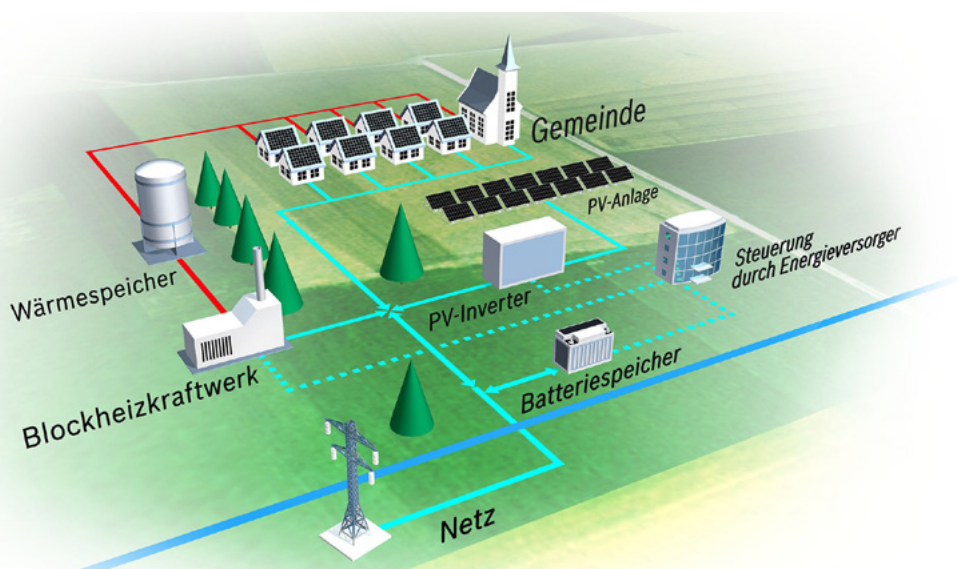
argen können über Systempartner bezogen werden. Das Kit in der Standardausführung deckt mit einem Element alle Standardgrößen ab. Hierbei ist es sowohl für den Einbau in CW 75 als auch in CW 100 geeignet. Darüber hinaus ist das System für überhohe und überbreite Türblätter erhältlich.

**Knauf**

Aus der Industrie

## Elektrische und thermische Energie vernetzen.

Bosch zeigte auf der Intersolar Europe 2014 in München wie sich elektrische mit thermischer Energie intelligent vernetzen lässt – am Beispiel einer Photovoltaik-Anlage kombiniert mit moderner Wärmepumpen-Technologie. Diese Lösung demonstriert Bosch mit der Wärmepumpe SWI-2 von Junkers, einer Marke von Bosch Thermotechnik. Mit dieser Lösung kann der Nutzer den größten Teil seines selbst produzierten Solarstroms direkt im Haushalt verbrauchen, was seine Stromkosten deutlich reduziert. Die Wärmepumpe benötigt elektrische Antriebsenergie, um Wärme aus Luft, Wasser oder dem Erdreich zu entnehmen und in Energie für Heizung und Warmwasser umzuwandeln. Das Energiemanagementsystem der Bosch-Anlage erkennt den Energiebezug der Wärmepumpe und deckt diesen bei ausreichender Sonneneinstrahlung durch Solarstrom ab.



Vernetzung erneuerbarer Energien; Foto Bosch

Herzstück der intelligenten Steuerung ist die Steuerungseinheit „e.Control“, die mit dem Haushaltszähler verbunden ist und die Energieflüsse im Haushalt erkennt. Das System ist so ausgelegt, dass zu jeder Zeit die Versorgung der aktuell laufenden Verbraucher im Haushalt Vorrang hat. Wird zusätzlich Energie durch die Photovoltaik-Anlage mit einem Wechselrichter von Bosch erzeugt, sendet der „e.Control“ ein Signal an die Wärmepumpe, den Warmwasserspeicher aufzuheizen. Dies führt zu einer optimalen Nutzung der Solarenergie, denn es wird verhindert, dass dieser zusätzliche Solarstrom zu geringen Vergütungssätzen eingespeist wird. Darüber hinaus wird das öffentliche Stromnetz entlastet.

Verbraucher

### Stromspeicher-Einbindung macht Verbraucher weitgehend autark.

Die Speicherlösung BPT-S 5 Hybrid für Solarstrom von Bosch Power Tec kann in dieses Energiesystem eingebunden werden, wodurch sich der Anteil des selbst verbrauchten Stroms aus der Photovoltaikanlage nochmals erhöht. Denn auch in lichtschwachen Zeiten oder nach Sonnenuntergang versorgt der Speicher die Wärmepumpe weiter sicher mit Strom. Ist das Speichersystem eingebunden, wird überschüssiger Strom in den leistungsstarken Lithium-Ionen Batterien gespeichert, bevor ein Signal an die Wärmepumpe gesendet wird. Durch die Erhitzung des Warmwasserspeichers wird elektrische in thermische Energie gewandelt. Dadurch erhöht sich die gespeicherte Energie. Betreiber einer solch vernetzten Anlage machen sich damit weitgehend unabhängig vom Strombezug aus dem öffentlichen Netz.

### Hocheffiziente Luft-/Wasser-Wärmepumpe – steuerbar via Smartphone.

Zudem zeigte man die neue, modulierende Luft-/Wasser-Wärmepumpe Supraeco SAO-2 von Junkers. Die Supraeco SAO-2 ist eine der ersten Luft-/Wasser-Wärmepumpen am Markt mit modulierender Außeneinheit. Dank eines drehzahlgeregelten Verdichters stellt sie immer nur so viel Energie zur Verfügung, wie gerade angefordert wird. Diese Invertertechnik macht die Wärmepumpe besonders effizient. Im Vergleich zum Vorgängermodell hat sich die Effizienz um elf Prozent verbessert. Durch den geringeren Stromverbrauch spart sie auch entsprechend CO<sub>2</sub>-Emissionen ein. Sie kann in Ein- und Zweifamilienhäusern flexibel eingesetzt werden. Die maximale Vorlauftemperatur im Heizkreis beträgt im Wärmepumpenbetrieb serienmäßig bis zu 62 Grad Celsius. Die Supraeco SAO-2 kann aktiv Räume kühlen und ist ohne zusätzliche Hardware über das Internet bedienbar. Das für die Internetkommunikation nötige IP-Gateway ist bereits integriert. Damit wird künftig auch die komfortable Bedienung via Smartphone oder Tablet möglich sein. Die zugehörige App JunkersHome für Wärmepumpen wird Junkers in Kürze einführen. Als „Smart Grid ready“ ausgezeichnetes Gerät eignet sich die Supraeco SAO-2 zudem zur Einbindung in intelligente Stromnetze.

Invertertechnik

### Stromspeicher-System für zukunftsweisende Wohnanlage.

Bosch Energy Storage Solutions zeigte eine modulare, sichere und schlüsselfertige Speicherlösung für Wohnanlagen. Der schlüsselfertige Speicher verwendet Lithium-Ionen-Technik und ist etwa sieben Meter breit, 60 Zentimeter tief und 1,80 Meter hoch. Er findet in einem elektrischen Betriebsraum Platz. Seine Kapazität und die Elektronik sind exakt auf die Bedürfnisse des Energieverbundes der Siedlung abgestimmt. Der Speicher kann dank seiner Leistung von 50 Kilowatt innerhalb von zwei Stunden ge- oder entladen werden. Sein Wechselrichter ermöglicht sowohl das Einspeisen von Strom ins Netz als auch das Laden aus dem Netz. Die Steuerung des Batteriesystems und die Erfahrung von Bosch beim richtigen Laden und Entladen von Batterien steigern die Lebensdauer der Batterie. Bosch plant, entwickelt und baut Speicher in verschiedenen Größenordnungen bis hin zum Megawattstunden-Bereich. In Kelsterbach bei Frankfurt liefert Bosch solch einen flexibel einsetzbaren Stromspeicher für eine dort entstehende Wohnanlage mit 180 Reihenhäusern. Er hat eine installierte Kapazität von 135 Kilowattstunden. Rechnerisch reicht dies, um zehn durchschnittliche Vierpersonenhaushalte einen Tag lang zu versorgen.

Bosch



### ERDGAS UND STROM FÜR DIE WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Die DEH Deutsche Energiehandels GmbH bietet Wohnungswirtschaftskunden entscheidend mehr: Abrechnungs- und Preissysteme, die die Marktmöglichkeiten optimal nutzen. Dazu die Wahl zwischen Öko- und Preisvorteilsprodukten. Und außerdem eine persönliche Betreuung, die jeweils auf die individuellen Bedürfnisse eingeht.

Angleichung der Laufzeiten unterschiedlicher Standorte? Stichtagsgenaue Abrechnung innerhalb eines vorgegebenen Kurzzeitkorridors? **Aber gerne doch!**

**Sprechen Sie mit uns, lassen Sie sich beraten und noch heute ein individuelles Versorgungsangebot erstellen.**

**DEH**  
Deutsche Energiehandels GmbH

DEH Deutsche Energiehandels GmbH  
Industrie-Str. 9 • 78224 Singen  
Tel. (07731) 5900-1900  
info@deh-wohnungswirtschaft.de  
www.deh-wohnungswirtschaft.de



Normen/Veranstaltungen

## Immobilien verwalten und vermieten.

Der Trend zum Wohneigentum hält an. Rund die Hälfte der Eigentumswohnungen wird von den Eigentümern selbst bewohnt. Die andere Hälfte sind Kapitalanleger, die ihre Eigentumswohnung vermieten. An der Verwaltung geht kein Weg vorbei - ob als Selbstnutzer oder Vermieter. Wer für welche Reparaturen zuständig ist und wie die laufenden Betriebskosten abgerechnet werden, erklären die Experten der Stiftung Warentest im neuen Ratgeber „Immobilien verwalten und vermieten“.



Buchcover; Grafik Stiftung Warentest

Als Wohnungseigentümer ist man immer Teil einer Gemeinschaft. Für Investitionen in Ausbau, Instandhaltung oder energetische Modernisierungen sollten sich Eigentümer einig sein. Sie müssen gemeinsam dafür sorgen, dass sowohl mit der Hausverwaltung als auch mit der Vermietung ihrer Immobilie alles reibungslos verläuft. Wer seine Immobilie selbst vermieten möchte, trifft mitunter auf Hürden, die sich mit diesem Buch spielend meistern lassen.

Eigentümer

Wer eine Wohnung oder ein Mietshaus besitzt, für den gilt es viele gesetzliche Auflagen zu beachten, sich um Reparaturen zu kümmern, Rücklagen zu bilden und bei allem die Kosten im Blick zu behalten. Dieser Ratgeber gibt wichtige Tipps für Eigentümergemeinschaften und erklärt, wer welche Kosten für Sonder- und Gemeinschaftseigentum tragen muss. Darüber hinaus bietet er praxisnahe Informationen sowie nützliche Checklisten und Tabellen.

„Immobilien verwalten und vermieten“ hat 208 Seiten und ist ab dem 20. Mai 2014 zum Preis von 24,90 Euro im Handel erhältlich oder kann online bestellt werden unter [www.test.de/immobilienverwaltung](http://www.test.de/immobilienverwaltung).



Normen/Veranstaltungen

## „Versicherungsnehmer sollten sich nicht auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit einlassen!“

Die Zahl der Einbrüche ist in Deutschland in die Höhe geschneit. Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) verzeichnet für das Jahr 2013 ein neues Rekordhoch: Die Wohnungseinbrüche haben bundesweit um 3,7 Prozent zugenommen. Das sind insgesamt 149.500 Fälle innerhalb eines Jahres. Nur 15,5 Prozent davon werden aufgeklärt – die schlechteste Quote seit Mitte der neunziger Jahre. Wie der Einzelne Schäden vorbeugen kann, erklärt Versicherungsexperte Holger Schnittker.

### **Welche Vorbeugungsmaßnahmen schützen wirklich gegen Einbrüche und was ist beim Abschluss einer Hausratversicherung zu beachten?**

„Die meisten Einbrüche passieren bei Tag, wenn die Menschen bei der Arbeit sind. Deshalb sind die oft vor Urlaubsbeginn installierten Zeitschaltuhren, die dafür sorgen, dass bei Dunkelheit das Licht angeht, nicht das Mittel der Wahl. Wesentlich wirkungsvoller ist es, aufhebelsichere Fenster zu setzen. Oft verschaffen Gelegenheitseinbrecher sich Zugang zu Wohnräumen, indem sie die Fenster aufhebeln. Es müssen deshalb nicht extra neue Fenster eingebaut werden. Kostensparend und effektiv ist eine Nachrüstung. Eine Alarmanlage kostet dagegen mehrere tausend Euro – soviel wollen und können viele nicht anlegen. Sinnvoll ist auch ein sogenanntes ‚bündiges Zylinderschloss‘: Anders als viele Schlösser bietet es einer Zange keinen Ansatzpunkt.

### **Mit dem Einwand der groben Fahrlässigkeit kann sich der Versicherer oft um eine Erstattung drücken.**

Ein Einbruch ist immer eine höchst unangenehme Erfahrung: Die persönlichen Sachen wurden durchwühlt, die Einrichtung oft beschädigt und vielleicht sind Gegenstände von hohem persönlichem Wert gestohlen worden. Eine gute Hausratversicherung kann dabei helfen, den Schaden weitgehend auf die finanzielle Seite zu begrenzen und für die Betroffenen zumindest ein monetäres Desaster zu vermeiden. Der wichtigste Punkt ist – und das bieten nur wenige Versicherungsgesellschaften an – mit dem Versicherer zu vereinbaren, dass auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit verzichtet wird. Dieser Verzicht muss sich sowohl auf die Herbeiführung des Versicherungsfalles beziehen, als auch auf den Verstoß gegen Obliegenheiten. Fehlen diese Vereinbarungen, können sich die Versicherungen oft aus ihrer Zahlungspflicht zu großen Teilen herauswinden: Im ersten Fall würde es reichen, wenn der Versicherungsnehmer bei Verlassen des Hauses ein Fenster auf kipp gelassen hat. Im zweiten Fall, wenn der Versicherungsnehmer bestimmte Auflagen – Obliegenheiten – der Versicherung nicht erfüllt hat. Einfach noch nicht geschafft, das Schloss austauschen zu lassen? Das kann dazu führen, dass die Versicherung ihre Erstattung mindert oder gar nicht zahlt.

Wertsachen

### **Auch wenn der Betroffene den Einbruch nicht sofort gemeldet und der Polizei nicht augenblicklich eine Liste und Fotos der gestohlenen Gegenstände übereicht hat (und wer hat vor allem Letztere schon sofort parat?), kann sich die Versicherung mit Verweis auf eine – grob fahrlässige – Behinderung der Ermittlungen zumindest teilweise aus der Affäre ziehen.**

Dokumentation

Darum ist dringend empfohlen: Der Versicherungsinteressent sollte nur eine Hausratversicherung abschließen, in der der Passus enthalten ist: „Der Versicherer verzichtet auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit.“ Zusätzlich muss der Versicherungsnehmer darauf achten, dass trotz enthaltener Verzichtserklärung kein Deckelbetrag festgeschrieben ist. Im Schadensfall müsste die Versicherung dann nämlich nur für einen Bruchteil der Summe aufkommen.“

### **Schnittker-Versicherungsmakler**

# Brand ?

## Einbruch

## Naturgefahren

# Leitungswasser- schäden

## Schimmelschäden

**Mehr Sicherheit für  
die Wohnungs- und  
Immobilienwirtschaft**



**SCHADEN  
PRÄVENTION.DE**

Initiative der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft

**Risiken erkennen. Schäden vermeiden. Kosten senken.**

Seit über 30 Jahren ist die AVW Gruppe kompetenter Versicherungsspezialist der Immobilienwirtschaft. Mit unserer Tätigkeit in der Initiative wollen wir die fundierten Erkenntnisse der Versicherungswirtschaft in die Branche transferieren und praxisnahe Präventionsmaßnahmen zur Verfügung stellen.

Hierzu befindet sich das Experten-Portal Schadenprävention.de im Aufbau, das fundiertes Fachwissen für technische Entscheider bietet und dem Erfahrungsaustausch untereinander dienen soll.

In Kooperation die Initiatoren

Wir sichern Werte:

**AVW Versicherungsmakler GmbH**

Hammerbrookstr. 5 | 20097 Hamburg

Tel.: (040) 2 41 97-0 | Fax: (040) 2 41 97-115

E-Mail: [service@avw-gruppe.de](mailto:service@avw-gruppe.de)

[www.avw-gruppe.de](http://www.avw-gruppe.de)

Normen/Veranstaltungen

## WAB-Tochter germanwind veröffentlicht Leitfaden für Forschungs- und Entwicklungsförderung.

Die germanwind GmbH – eine Tochter der Windenergie-Agentur WAB e.V. – veröffentlicht im Vorfeld der internationalen Messe und Konferenz WINDFORCE 2014 einen Leitfaden für Forschungs- und Entwicklungsförderung. Dieser gibt den Unternehmen und Instituten der Onshore- und Offshore-Windbranche einen schnellen Überblick der nationalen und europäischen Förderstrukturen.

„Die Windenergie gilt als Rückgrat der deutschen Energiewende; Aufgabe der Windbranche ist es nun, in den kommenden Jahren durch Forschung und Innovationen, Technologien weiterzuentwickeln, Prozesse zu optimieren und Kosten zu senken“, erklärt Ronny Meyer, Geschäftsführer der Windenergie-Agentur WAB und der germanwind GmbH. „Um diese Aufgabe zu bewältigen, benötigen die Firmen und Institute der stark mittelständisch geprägten Windindustrie für ihre Forschungs- und Entwicklungsprojekte die Fördergelder von Bund, Ländern und der EU“, ergänzt Meyer.

Fördergeld

Der Leitfaden enthält unter anderem Informationen zu Horizon 2020 und den relevanten Fördermittelegern des Bundes. Zudem werden generelle Förderbedingungen und die Förderprogramme auf Länderebene exemplarisch vorgestellt. „Unser Leitfaden führt die verschiedenen Förderprogramme sowie deren Anforderungen und Strukturen auf; er dient den Unternehmen und Instituten der Windbranche als Erleichterung bei der Suche nach den passenden Förderprogrammen“, erläutert Susanne Findeisen, Projektleiterin der germanwind GmbH. Die germanwind GmbH stellt den Leitfaden „Forschungs- und Entwicklungsförderung für die deutsche Windindustrie“ den Unternehmen und Instituten der Windbranche auf der Expertenplattform der deutschen Windindustrie [www.expert.wab.net](http://www.expert.wab.net) und der Internetseite [www.germanwind.info](http://www.germanwind.info) kostenlos zur Verfügung.



*Hallo Urbana,*  
**wie schafft man es, Wärme und Strom  
in den eigenen Gebäuden optimal zu nutzen?**

Mit zukunftsfähigen KWK-Lösungen für Wohnungswirtschaft, Gewerbe und Industrie: URBANA bietet von anlagenoptimierender Technik bis zu Mieterstrom-Lösungen innovative Konzepte, die durch Einsatz erneuerbarer Energien, CO<sub>2</sub>-Reduktion und preisgünstigen Mieterstrom wirtschaftlich, umweltschonend und versorgungssicher sind.

**Jetzt den Kontakt aufnehmen: 040/237 75-100**

[www.urbana.de](http://www.urbana.de)

**Mieterstrom.**

Unabhängigkeit, die sich rechnet.

[urbana.de/mieterstrom.html](http://urbana.de/mieterstrom.html)



**URBANA.**

Zukunft einschalten

Normen/Veranstaltungen

## Bauaufsichtliche Prüfzeugnisse (abP) müssen erneuert werden

Der aktuelle Stand der Technik:

1. Nicht alle Wandkonstruktionen mit abP sind vom Auslaufdatum 01.04.2014 betroffen. Einige Hersteller haben bereits Wandkonstruktionen mit abPs mit längerer Laufzeit (z. B. GKF-Wände von B+M oder PRIOWALL-Wand von PRIORIT).
2. Ebenso verfügen einige Hersteller von Revisionsverschlüssen bereits über Verwendbarkeitsnachweise für Wandkonstruktionen mit gültigen abPs (z. B. beispielsweise PRIORIT für die Revisionsverschlüsse ETX-E und ETX-A).
3. Die Bauministerkonferenz hat den Prüfstellen zugestanden, abPs ausnahmsweise und für eine Übergangszeit befristet bis zum 31.12.2014 als sogenannte Deckblatt-abPs zu verlängern. Ab dem 01.01.2015 müssen in o. g. Fällen ordnungsgemäß ausgestellte abPs vorliegen. Ob ein Deckblatt-abP durch die Prüfstelle erteilt wurde, sollte direkt beim Hersteller erfragen werden.

Am 01.04.2014 liefen eine Vielzahl von allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnissen (abP) im Bereich der Wandkonstruktionen aus, direkt ausgestellt von den zertifizierten Materialprüfanstalten (MPA). Hauptgrund für die auf dieses Datum begrenzte Geltungsdauer ist die Neubewertung von Prüfnachweisen für diese Konstruktionen.

Im Besonderen betroffen sind davon die Hersteller von GKF-Wandkonstruktionen mit abP aber auch die Hersteller von Feuerschutzabschlüssen (-Türen) und Revisionsabschlüssen, die diese Wandkonstruktionen als abP in ihren Verwendbarkeitsnachweisen führen.

Durch die fehlende Verlängerung dieser AbPs können die Hersteller seit dem 01.04.2014 keine gültigen Verwendbarkeits- oder Anwendbarkeitsnachweise für die betroffenen Bauprodukte/Bauarten vorlegen. Hierbei drohen haftungsrechtliche Folgen, da die betroffenen Bauprodukte und Bauarten bauaufsichtlich nicht mehr zur Verwendung oder Anwendung kommen dürfen.

Ähnlich sieht es mit den Feuerschutzabschlüssen (Türen) und Revisionsabschlüssen aus. Deren Einsatzbereich (Verbauung in bestimmten Wänden und Bauteilen) schränkt sich durch die ausgelaufenen Wandkonstruktionen zum Teil massiv ein.

Die aktuelle Situation und sowie die Übergangsregelung für die Erteilung allgemeiner bauaufsichtlicher Prüfzeugnisse im Bereich Feuerwiderstand von Bauteilen beschreibt im Einzelnen der Brief der Bauministerkonferenz vom 11.03.2014.

Mehr unter: <http://www.priorit.de/de/news/priorit-fachinformation-abp/> (hier finden Sie auch das Schreiben der Bauministerkonferenz)

**Priorit**

Normen/Veranstaltungen

## Gebrauchsanleitungen nach DIN EN 82079-1

Die Norm DIN EN 62079 „Erstellen von Anleitungen“ zählte bisher zu den wichtigsten Normen in der technischen Kommunikation. Dafür gibt es jetzt einen Nachfolger, die neue DIN EN 82079-1:2013-06. „Erstellen von Gebrauchsanleitungen „ gilt übergreifend für alle Arten von Produkten; angefangen bei einer Dose Farbe, Installation von Elektrogeräten, Benutzung einer Waschmaschine, bis hin zu großen und komplexen Industrieanlagen.

Der Kommentar enthält wichtige Hinweise zur Umsetzung und praktischen Anwendung der Norm. Er ist besonders nützlich für technische Redakteure, Produktmanager, Softwareentwickler, Übersetzer und Illustratoren.

Der Kommentar enthält nicht nur die Norm im Original-Volltexte, sondern enthält Kapitel zu den Anwendungsbereichen, normative Verweisungen, definiert Begriffe, Prinzipien, Inhalt von Gebrauchsanleitungen, Darstellung von Anleitungen, Instruktionssicherheit, Redaktionsprozess und Qualitätssicherung.

Beuth Kommentar „Gebrauchsanleitungen nach DIN EN 82079-1“, Galbierz, Schneider, Tillmann; 1. Auflage 2014; 190 Seiten A5 broschiert.

ISBN 978-410-23496-8; Euro 58,00.



Normen/Veranstaltungen

## Materialien, Technologien, Systeme – Teil eins. Die BAU 2015, das sind 180.000 m<sup>2</sup> Materialien, Technologien, Systeme

25 Fußballfelder State of the Art Technologie der internationalen Bauwirtschaft. Welche Themenschwerpunkte in den einzelnen Ausstellungsbereichen zu erwarten sind, darüber berichten wir in einer fünfteiligen Serie. Der erste Teil beschäftigt sich mit den Themen Aluminium, Tor- und Parksysteme sowie BAU IT.

### Aluminium (Hallen B1, C1).

Langlebig, korrosionsbeständig, recycelbar – dank dieser Eigenschaften ist Aluminium für den Einsatz in verschiedensten Anwendungsbereichen prädestiniert. Die Stabilität des vielseitigen Materials wird unter anderem bei Verschattungselementen, aber auch bei Fensterprofilen geschätzt: Hoch isolierende Systeme sind ebenso effizient wie Mehrkammer-Kunststofffenster, jedoch langlebiger und wartungsarm, und machen Aluminium zum Trendsetter auf dem Fenstermarkt. Schmale Ansichtsbreiten erhöhen den Fensteranteil, ohne die Energieeffizienz zu mindern. Zudem bieten Aluminiumprofile Spielraum bei der optischen Gestaltung, von klassischer Pulverbeschichtung bis hin zu eloxierten oder selbstreinigenden Oberflächen.

[Profile](#)

Das IBA Hybrid House in Hamburg, ein gemischt genutztes Wohn- und Gewerbegebäude, wurde 2013 nach Plänen der Kleffel Papay Warncke Architekten Partnerschaft fertig gestellt: Die hoch isolierten Aluminium-Rahmenkonstruktionen mit Dreifach-Isolierverglasungen gewährleisten neben der Energieeffizienz auch eine erhöhte Schallschutzwirkung der Systemelemente.

Geradezu spektakuläre Effekte erzielt Aluminium bei der Außenhaut von Gebäuden. An einen riesigen, schillernden Wasserstrudel erinnert der „Blue Planet“, Nordeuropas größtes und modernstes Aquarium, das 2013 in Kopenhagen eröffnet wurde. Das dänische Büro 3xn – Arkitekter entwarf hierfür eine fließende Hülle aus 1,2 mm dicken Blechen, die mit einer seewasser- und korrosionsbeständigen Legierung versehen wurden. Da beschichtetes Aluminium keine Schwermetallabwaschungen aufweist, kann das Regenwasser auf den Dachflächen gesammelt und in die Aquarien geleitet werden.

Neben Produktlösungen zu Aluminiumprofilen und Fassaden bieten die Hersteller auf der BAU 2015 umfangreiche Informationen zu Sonnenschutz- und Energie erzeugenden Systemen.

### Tor- / Parksysteme (Hallen B3, C3).

Automatische Türen und Tore erfreuen sich wachsender Beliebtheit – bei Funktionsgebäuden ebenso wie bei Industrie- und Handelsbauten, bei Sportstätten ebenso wie im medizinischen Bereich. Auch private Bauherren wissen zunehmend den Komfort elektronischer Systeme zu schätzen, insbesondere Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen profitieren von einem Maximum an Flexibilität. Die Anpassung von Zutrittssystemen wird durch elektronische Systeme einfacher und kostengünstiger, Alarmsignale, Zentralverriegelung, oder Statusmelder bei offenen Fenstern sind weitere Sicherheitsargumente. Die neue Technik birgt aber auch energetisches Optimierungspotenzial durch Tageslichtlenkung oder Beleuchtungssteuerung. Die Bedienung erfolgt per Funk, Transponder, Chipkarte oder mittels biometrischer Daten, der Trend geht allerdings zunehmend in Richtung Smartphone und Bluetooth. Bei Rollläden, Markisen und Toren liegt die Automatisierungsquote bereits bei 60-70 Prozent, Haustüren ziehen allmählich nach. Neuheiten gibt es aber auch bei Innentüren, Schlössern und Beschlägen. Das Tür- / Tor-Forum des Industrieverbands Tore Türen Zargen (ttz) und der European Door and Shutter Federation (E.D.S.F.) beleuchtet die Themen

[Türautomation](#)

Feuer- und Rauchschutz, Torproduktnorm und Supporting Standards, Sicherheit & Betreiberverantwortung, Energie, Komfort & Barrierefreiheit. Neben Informationen rund um Tor- und Türantriebstechnik präsentieren Hersteller auf der BAU eine große Bandbreite an Tor- und Parksyste-men sowie Produktneuheiten zu Türen, Toren, Zargen und Zubehör. Umfangreiche Informationen zu Gebäudeautomation und -steuerung runden das Thema ab.

## BAU IT (Halle C3).

Die BAU hat sich mittlerweile zur größten Bausoftware-Schau Europas entwickelt. Wie vor zwei Jahren präsentieren auch diesmal viele Aussteller Neuheiten zu den Zukunftstrends Building Information Modeling und Mobile Lösungen. Neue Bewertungs- und Berechnungswerkzeuge unterstützen die Planer effektiv während der Konzeptions- und Realisierungsphase. Neben Software-Tools für die Entwurfsplanung erwartet die Besucher ein breites Spektrum an IT-Lösungen aus den Bereichen Messtechnik, Ausschreibung, Vergabe, Abrechnung, Projektplanung, Projektmanagement und Controlling. Der Bundesverband Bausoftware ist auf der kommenden BAU mit einem großen Gemeinschaftsstand vertreten.

Software

Auch diesmal findet im Rahmen der BAU IT der Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ statt. Prämiert werden Verfahren, die mittels IT-Lösungen optimiertes Bauen ermöglichen – dazu gehören Berechnungstools, Simulationen oder Animationen ebenso wie Weblogs, Websites oder Ausbildungsplattformen. Die Preisverleihung erfolgt am Dienstag, 20. Januar 2015 im Forum der Halle B0.

## Messe München

---

Fünzig Prozent bei der Werbung sind immer rausgeworfen. Man weiß aber nicht, welche Hälfte das ist. Henry Ford

Wir helfen Ihnen beim Suchen.

Gerd Warda warda@wohnungswirtschaft-heute.de  
Hans-J. Krolkiewicz krolkiewicz@wohnungswirtschaft-heute.de

---

Normen/Veranstaltungen

## ICT und 3-D-Druck

Zwar bereits 1984 erfunden, schlägt der Hype um die digitalen Fabrikatoren seit einiger Zeit erhebliche Wellen. Mit „3-D-Druck“ ist ein Schwergewichts-Catchword am Start, denn fast alles, so die Euphoriker, ließe sich in Zukunft „drucken“ – von Geschenken über Demo-Produkte bis hin zu Kfz- oder Gebäude-Teilen. Doch das ist womöglich nur die halbe Wahrheit: Mit Smart Fabrication kann die ICT-Teile von oder komplette Produktionsprozesse umgestalten, auch dort, wo IT und TK bisher weniger gefragt waren.

Mit zum Hype beigetragen hat sicherlich die Preisentwicklung der Drucker – schon für unter 1.000€ sind Geräte gegenwärtig zu haben und bis unter 100€ reicht die Prognose. Neben vielen Hobby- und Amateur-Ideen ging es lange Zeit vor allem um Fast Prototyping. Doch jetzt treten mehr und mehr Themen rund um Klein- und Kleinstserien in den Vordergrund. Aufmerksamkeit erregen z. B. lebensrettende Prothesen aus dem Medizin-Bereich oder Verschleißteile von Maschinen. Schließlich sind auch noch gewichtige Fragen wie die Urheberrechte oder Gesundheitsgefährdungen durch Nano-Stäube in der Diskussion.

Der Workshop der BITKOM-Akademie soll die relevanten Aspekte in kompakter Form aufzeigen, den Status und die Perspektiven von 3-D-Druckern schildern, nicht ohne eine juristische und geschäftliche Einschätzung zu versuchen. Wir würden uns freuen, Sie hierzu begrüßen zu dürfen.

Ihre Anmeldung können Sie auf unserer Homepage oder per Faxantwort vornehmen. Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 190 € für BITKOM-Mitglieder, sonst 290 €, jeweils zzgl. 19% MwSt.

### Veranstaltung:

Donnerstag, 3. Juli 2014, 13.00-18.30, BITKOM Tagungszentrum, Albrechtstr. 10c, 10117 Berlin.

## Multimedia für Ihre Immobilie

Fernsehen, Internet und Telefon von primacom

- Brillantes Fernsehen mit bis zu **46 HD-Sendern\***
- Internetanschluss mit bis zu **128 Mbit/s**
- Günstiger Telefonanschluss



Ihre E-Mail-Anfrage an: [wohnungswirtschaft@primacom.de](mailto:wohnungswirtschaft@primacom.de)

\* Weitere Infos zu unseren Produkten auf [primacom.de](http://primacom.de)



Normen/Veranstaltungen

## DETAIL Preis 2014 – innovative Details gesucht!

Bereits zum sechsten Mal lobt das Architekturfachmagazin DETAIL zusammen mit der Weltleitmesse BAU 2015 den DETAIL Preis 2014 aus. Gesucht werden architektonisch anspruchsvolle und bereits realisierte Projekte, die sich durch innovative Details in einem überzeugenden Gesamtkonzept auszeichnen. Der Hauptsponsor des DETAIL Preis ist auch in diesem Jahr wieder die Josef Gartner GmbH. Beginnend ab dem 1. Juni 2014 bis zum 31. Juli 2014 können Architekten und Planer ihre realisierten Projekte online unter [www.detail.de](http://www.detail.de) einreichen. Im Anschluss wird die DETAIL-Redaktion die besten Arbeiten nominieren und diese der Jury sowie den Lesern zur Abstimmung vorstellen.

Über 550 Projekte von Architekten aus 45 Ländern wurden der DETAIL-Redaktion beim vergangenen Wettbewerb 2012 vorgeschlagen. Den Hauptpreis erhielt das Büro Lischer Partner Architekten Planer AG aus Luzern für das »Ferienhaus Vitznau«. Das Kulturzentrum »Platform of Arts and Creativity« des Architektur- und Ingenieurbüros Pitágoras – Arquitectura e Engenharia Integradas aus dem portugiesischen Guimarães wurde mit dem Leserpreis ausgezeichnet.

Alle Infos zum Wettbewerb auf [www.detail.de/detailpreis](http://www.detail.de/detailpreis)

Den Hauptpreis, der mit 5.000 Euro dotiert ist, prämiiert eine international renommierte Jury, bestehend aus Werner Frosch (Henning Larsen Architects), Dorte Mandrup-Poulsen (Dorte Mandrup Arkitekter), Enrique Sobejano (Nieto Sobejano Arquitectos), Gerhard Wittfeld (kadawittfeldarchitektur) sowie Valerio Olgiati. Gefragt sind außerdem die DETAIL-Leser und Internetnutzer; sie können aus den nominieren Arbeiten ihren Favoriten für den DETAIL-Leserpreis durch eine Online-Abstimmung wählen. Beide Preisträger werden im Rahmen der feierlichen DETAIL Preis-Verleihung im Herbst 2014 in Berlin bekannt gegeben. Eine Ausstellung während der Weltleitmesse BAU 2015 im Januar in München präsentiert die ausgezeichneten Arbeiten einem breiten Fachpublikum.

Erklärtes Ziel des DETAIL Preises ist es, die Bedeutung von Architektur für die Gesellschaft hervorzuheben, die Rolle der Architekten in der Öffentlichkeit zu stärken sowie die Vernetzung von Architekten, Bauherren, Industrie und Politik zu fördern.

Start Auslobung:	1. Juni 2014
Einsendeschluss Einreichung:	31. Juli 2014
Jury- und Leser-Votings:	18. August bis 20. September 2014
Preisverleihung in Berlin:	20. November 2014

Jurymitglieder: Werner Frosch, Henning Larsen Architects, Kopenhagen I Dänemark  
 Dorte Mandrup-Poulsen, Dorte Mandrup Arkitekter, Kopenhagen I Dänemark  
 Valerio Olgiati, Flims I Schweiz, Enrique Sobejano, Nieto Sobejano Arquitectos, Madrid I Spanien, Gerhard Wittfeld, kadawittfeldarchitektur, Aachen I Deutschland

Normen/Veranstaltungen

## BITKOM Akademie

Am 28. August findet bei der KPMG AG, Tersteegenstr. 19-31, 40474 Düsseldorf von 13-19 Uhr der BITKOM Akademie Workshop „Smart Home - Wird endlich gut was (sehr) lange währt?“ statt. Ziel des Workshops soll es sein, das hochaktuelle Thema Smart Home, von verschiedenen Blickwinkeln aus zu analysieren und zu diskutieren. Betrachtet werden wir Aspekte rund um die Themen Kundennutzen, Stand der Technik sowie Potenziale und Perspektiven des Marktes. Natürlich darf auch hier die rechtlichen Aspekte nicht fehlen.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie im Anhang sowie auf unserer Homepage unter <http://www.medienakademie-koeln.de/termine/einzelansicht/smart-home-wird-endlich-gut-was-sehr-lange-waehrt.html>. Am 25. September findet bei der QSC AG, Matthias-Brüggen-Str. 55, 50829 Köln von 13-19 Uhr der BITKOM Akademie Workshop „NeWLAN - Schwieriger Weg einer Neu-Positionierung?“ statt. Ziel des Workshops soll es sein, einmal die neuen Ansätze in der Nutzung von Nachbereichszugängen zum Internet, insbesondere WLAN, zu diskutieren und zu hinterfragen.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie im Anhang sowie auf unserer Homepage unter <http://www.medienakademie-koeln.de/termine/einzelansicht/newlan-schwieriger-weg-einer-neu-positionierung.html>.



**Urban Leader Summit 2014**  
The Real Estate Finance, Investment & Development Conference

**ULI Summer Lounge**

**3. Juli 2014, Frankfurt am Main**  
Programm und Anmeldung unter [www.uli-germany.de](http://www.uli-germany.de)

Hosted by

Stadt Frankfurt am Main

Helaba

COMMERZ REAL  
Commerzbank Gruppe

ECE

Berlin Hyp

DREES & SOMMER

DG HYP

Allianz

Deutsche Asset & Wealth Management

AMM

Eigen Lovis

CA IMMO

DLA PIPER

CORESTATE  
Capital

Normen/Veranstaltungen

## Bezahlbares Bauen und Wohnen stärken.

Baustaatssekretär Gunther Adler hat an die Immobilienwirtschaft appelliert, mit weiteren Investitionen bei der Wiederbelebung des sozialen Wohnungsbaus mitzuwirken. „Wir brauchen den Dreiklang aus Stärkung der Investitionstätigkeit, Wiederbelebung des sozialen Wohnungsbaus und mietrechtlicher und sozialpolitischer Flankierung, um die aktuellen Probleme auf den Wohnungsmärkten in den Ballungsgebieten zu lösen“, sagte Adler heute anlässlich der Eröffnung des Deutschen Immobilitätstages in Leipzig. Das Bundesumwelt- und Bauministerium werde diese Ziele im Rahmen des „Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen“ stellen, das am 10. Juli in Berlin aus der Taufe gehoben werden soll.

Adler betonte: „Mit diesem Bündnis koordinieren und bündeln wir die Aktivitäten aller wichtigen Akteure zur Lösung der aktuellen Probleme auf den Wohnungsmärkten in den Ballungsgebieten. Wir wollen die derzeitigen Engpässe in den nachgefragten Quartieren unserer Städte überwinden und Wohnungssuchende und Mieter wirksam schützen.“

Wohnungsmarkt

Adler ging auch auf die Anforderungen ein, welche die energetische Sanierung und der altersgerechte Umbau des Wohnungsbestandes gerade auch an die Immobiliendienstleister stellen. So stellte er zur Forderung nach Einführung von Sach- und Fachkundenachweisen für Verwalter von Wohnungseigentum und Makler fest: „Erhöhte Anforderungen an die Tätigkeit dieser Dienstleister erfordern ausgewiesene Sach- und Fachkunde. Mein Haus wird sich gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium dieses wichtigen Themas intensiv annehmen. Wir führen auf Arbeitsebene bereits Gespräche über Voraussetzungen und Möglichkeiten einer gesetzlichen Regelung.“

BBU

---

Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann  
ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen. Henry Ford

Wir lassen Ihre Uhr weiterlaufen!

Gerd Warda warda@wohnungswirtschaft-heute.de  
Hans-J. Krolkiewicz krolkiewicz@wohnungswirtschaft-heute.de

---

Normen/Veranstaltungen

## Handel mit großen Wohnungsbeständen stark gewachsen.

Die Verkäufe von großen Wohnungsbeständen haben in den letzten beiden Jahren stark zugenommen. Verkäufe von Beständen mit jeweils mehreren Tausend Wohnungen dominieren dabei den Handel. Die fünf größten Verkäufe im Jahr 2013 weisen eine Portfoliogröße von jeweils mehr als 25.000 Wohnungen auf: Das Transaktionsvolumen hat mit rund 300.000 Wohnungen im Jahr 2013 inzwischen wieder das Niveau von vor der Wirtschafts- und Finanzkrise erreicht. Das geht aus einer Analyse des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung hervor.

Für ihre Analyse haben die Wohnungsmarkexperten alle Verkäufe von Beständen mit mehr als 800 Wohnungen in der Bundesrepublik ermittelt. Im Jahr 2012 wurden demnach insgesamt 34 Verkäufe größerer Wohnungsbestände mit insgesamt rund 190.000 gehandelten Wohnungen registriert. 2013 gab es 49 Transaktionen, die insgesamt rund 300.000 verkaufte Wohnungen umfassten. Gegenüber 2012 ist das Transaktionsvolumen damit um 50 Prozent gestiegen. „Nachdem Finanzinvestoren durch die Finanzkrise unfreiwillig zu vorübergehenden Bestandshaltern wurden, haben diese das günstige Umfeld der vergangenen Jahre genutzt, um aus ihren Wohnungsinvestments auszusteigen“, erklärt Wohnungsmarkexperte Karin Lorenz-Hennig. Die Kauf- und Verkaufsstrategien von verschiedenen Akteuren haben sich gewandelt. Während sich einige Investoren aus ihren Investments verabschieden, bauen andere ihren Wohnungsbestand deutlich aus. Der Verkauf kommunaler Wohnungsbestände spielt dabei nahezu keine Rolle mehr. In den letzten beiden Jahren haben die Wissenschaftler lediglich eine Transaktion mit 1.620 Wohnungen erfasst. Bund und Länder haben sich hingegen von weiteren Beständen getrennt: In 2012 und 2013 wurden in vier Transaktionen insgesamt 87.000 Wohnungen veräußert, davon 11.400 durch den Bund und 75.500 durch die Länder.

Investoren

### Deutsche Unternehmen treten stärker als Käufer von Wohnungsbeständen auf.

Private Akteure dominieren damit weiterhin das Verkaufsgeschehen. Der Großteil der Verkäufe von Wohnungsportfolios wird dabei von internationalen Finanzinvestoren getätigt. Deutsche Unternehmen treten deutlich stärker als Käufer von Wohnungsbeständen auf. Während deutsche Unternehmen im Jahr 2013 für den Verkauf von 11.000 Wohnungen verantwortlich waren, wurden im gleichen Zeitraum 129.000 Wohnungen durch deutsche Investoren gekauft. Damit setzt sich die Entwicklung des letzten Jahres fort. „Das aktuelle Hoch am Wohnungstransaktionsmarkt unterscheidet sich damit entscheidend von den Boomjahren vor der Finanzkrise: 2004 bis 2007 erwarben vornehmlich ausländische Finanzinvestoren Bestände von deutschen industrieverbundenen Wohnungsunternehmen und der öffentlichen Hand“, so Frau Lorenz-Hennig. Die vollständige Analyse ist auf der Website des BBSR unter [www.bbsr.bund.de](http://www.bbsr.bund.de) kostenfrei abrufbar. Interessierte können Sie per E-Mail kostenfrei anfordern.

Die Bestell-Adresse lautet [forschung.wohnen@bbr.bund.de](mailto:forschung.wohnen@bbr.bund.de).